Engadiner Post
POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Samnaun

Theater «Boing – Boing» heisst das neue Theaterstück des Dramatischen Vereins St. Moritz. Eine amüsante, amouröse Verstrickungsgeschichte auf **Seite 4**

Buch Ein brutaler Mehrfachmord versetzt die Bündner in Angst und Schrecken. Aus diesem Stoff hat der Churer Autor Silvio Huonder einen Roman geschrieben. **Seite 4**

Engiadina Bassa Il tema fusiuns es omnipreschaint. Cun chi das-cha per exaimpel Guarda fusiunar? Ingün nu voul propcha trar quella decisiun difficila. **Pagina 9**

Die Gründe für die Umweltkatastrophe auf dem Gebiet des Schweizerischen Nationalparks werden zur Zeit untersucht. Die Ökologisierung des Spöls steht wieder «auf Feld eins.» Foto: SNP

Ökologisches Desaster im Nationalpark

Grosses Fischsterben nach Panne im Kraftwerk Ova Spin

Infolge einer technischen Panne ereigneten sich bei der Stauanlage Punt dal Gall gleich zwei schwerwiegende Unfälle. Mit verhehrenden Folgen.

JON DUSCHLETTA

Das betroffene Gebiet oberhalb von Zernez wurde in den letzten 15 Jahren in einem exemplarischen Projekt ökologisiert. Laut dem Mediensprecher des Schweizer Nationalparks (SNP), Hans Lozza, seien alle diese gemeinsamen Bestrebungen nun auf einen Schlag zerstört worden. Am Ostersamstag stellten Parkwächter fest, dass kein Restwasser mehr in den Spöl geleitet wurde. Durch die notfallmässige Öffnung der Schleusen hat sich in der Folge eine konzentrierte Schlammflut in den Spöl ergossen und diesen auf einer Länge von rund sechs Kilometern langfristig zerstört. Pro Liter Wasser wurden 900 Gramm Sediment gemessen. Laut ersten Einschätzungen dürfte der extrem niedrige Wasserstand des Stausees von Livigno und der hohe Anteil von darin abgelagertem Sediment für die tragische Verkettung der Vorkommnisse verantwortlich sein.

Bei einem zweiten Vorfall gerieten unzählige, meist kleinere Fische in das Freispiegelbecken und damit in den Sog der Wasserkraftturbinen. Auch dieser Vorfall könnte mit dem tiefen Wasserstand in Zusammenhang stehen. Die technischen Ursachen und die ökologischen Folgen werden zur Zeit abgeklärt. **Seite 3**

«Auf dem besseren Weg»

Nach dem Wechsel der Bäder AG-Besitzerin

Die Les Bains Hotel Holding GmbH ist neue 100 Prozent-Aktionärin der St. Moritz Bäder AG. Der Gemeindevorstand sieht im Eigentümerwechsel Chancen.

RETO STIFEL

Vor Monatsfrist ist bekannt geworden, dass sich die Immofinanz Group von ihrem 100-Prozent-Anteil an der Les Bains de St. Moritz Holding AG getrennt hat. Neue Besitzerin ist die ebenfalls in Österreich domizilierte Les Bains Hotel Holding GmbH. Wer hinter dieser Gesellschaft steckt, und zu welchem Preis der Deal über die Bühne gegangen ist, wollte der zuständige Gemeindevorstand Hansruedi Schaffner am letzten Donnerstagabend auf Anfrage aus dem Gemeinderat nicht sagen. «Wie bei solchen Transaktionen üblich, ist über die Eigentumsverhältnisse und den Kaufpreis Stillschweigen vereinbart worden», sagte er. Die Gemeinde sei aber überzeugt, dass der Wechsel für St. Moritz eine grosse Chance ist.

Ganz offensichtlich müssen hinter der neuen Eigentümerin potente Investoren stehen, gesprochen wird von einem russischen Geldgeber. Diese sind gemäss Schaffner gewillt, in St. Moritz und seine bald 3500 jährige Bädertradition zu investieren. Das war bei der Immofinanz nicht der Fall gewesen, die Gesellschaft steckte 2008 in grossen finanziellen Schwierigkeiten, Investitionen waren nicht möglich. «Für die Gemeinde war das eine unbefriedigende Situation», sagte Schaffner vor dem Rat. Den neuen Eigentümern gehe es um ein langfristiges Investment, sie seien nicht auf den kurzfristigen Gewinn aus. «Wir befinden uns jetzt auf dem besseren Weg als vorher», sagte Schaffner.

In der Tat tönen die ersten Absichtserklärungen vielversprechend. In einem Pressecommuniqué vom vergangenen Februar liess die St. Moritz Bäder AG verlauten, dass verschiedene Investitionen geplant sind. Namentlich genannt wurden damals die Tennishalle und der Kurpark. Letzterer soll in seine historische Form zurückgebaut werden. Der historischen Bedeutung der Themen Kuren, Wasser und Parkanlagenpflege soll ein hoher Stellenwert eingeräumt werden.

Wie Schaffner am Donnerstag bestätigte, öffnet sich in diesem Gesamtkonzept auch wieder eine Tür für den Neubau der Privatklinik Gut, die seit längerem einen neuen Standort sucht. Auch die Zukunft des Heilbades mit dem Medizinischen Zentrum sollte sich im Rahmen der jetzt laufenden Verhandlungen konkretisieren.

Die neue Eigentümerin ist 100-Prozent-Aktionärin der St. Moritz Bäder AG. Diese wiederum ist gegenüber der Gemeinde Baurechtsnehmerin. Auf dem Grundstück in St. Moritz Bad stehen unter anderem das Kempinksi-Hotel, das Casino, das Heilbad und die Tennishalle. Bei der St. Moritz Bäder AG ist es letzte Woche zu einem Wechsel im Aktionariat gekommen. Gemäss dem Handelsregister ist der Russe Pavel Zhdanov neuer Verwaltungsratspräsident. Er ersetzt den früheren Gemeindevorstand Urs Nater. Obwohl an der St. Moritz Bäder AG finanziell nicht mehr beteiligt, steht der Gemeinde im Verwaltungsrat ein Sitz zu. «Die Einflussnahme der Gemeinde aber ist gering», gab Schaffner zu bedenken. Weitere Themen aus dem Gemeinderat auf **Seite 3**

Leben und Werk der Giacometti-Brüder

Biographie Im Rahmen des Festivals dell'Arte im Bergell wurde die Biographie «Alberto und Diego Giacometti – die verborgene Geschichte» vorgestellt. Die Buchautorin Claude Delay kannte die beiden ungleichen Giacometti-Brüder persönlich. Die Doppelbiographie enthüllt deren strenge Rollenverteilung. Zu Recht wählte die Autorin denn auch den sinnigen Titel: «Kein Alberto ohne Diego.» Das Buch handelt vom Visionär Alberto und seinem Gehilfen Diego, ehrt aber auch letzteren adäquat. (jd) **Seite 5**

AZ 7500 St. Moritz

9 771661 010004 20014

Sommerliche Jazzperlen

St. Moritz Das St. Moritzer Festival da Jazz hat sich zu einer festen Grösse im Engadiner Veranstaltungskalender etabliert und zieht Musikliebhaber aus einem grösseren Einzugsgebiet an. Dieses Jahr findet es vom 11. Juli bis 11. August statt und bietet einen bewährt hochstehenden Jazz-Mix an. Zu den absoluten Höhepunkten gehören beispielsweise der Auftritt von Chick Corea oder Nigel Kennedy. Erstmals verlässt Festivalleiter Christian Jott Jenny diesen Sommer den traditionellen St. Moritzer Konzertrayon und lässt auf Muottas Muragl die Funk- Band «Earth, Wind & Fire Experience» auftreten, dies in Zusammenarbeit mit den Bergbahnen des Oberengadins. Eine weitere Neuerung ist die stilistische Kombination von Klassik und Blues an einem Abend. (mcj) **Seite 5**

Nouva pratcha da veterinaris Müstair

Val Müstair La successiun dal veterinari jauer chi va in pensiun, Toni Theus, es garantida. Il consorzi da veterinaris Kapeller/Milicevic/Wüger e Caviezel ha preschantà in che möd ch'el prevezza da lavurar in Val Müstair. La Società agricula da la Val Müstair ha d'incuort decis da vulair ingaschar il consorzi da veterinaris per cha quel sgüra in avegnir ils trattamaints necessaris. Impustüt il fat cha'l veterinari Wolfgang Kapeller da Tuer lavura fingià insembel cul veterinari jauer chi va in pensiun, tils ha dat andit da decider in quist möd. Cha quel veterinari cugnuoscha fingià lur bes-chas e ch'el viva be pacs minuts distant da Müstair, esa gnü argumentà. Ma eir persunas chi han bes-chas pitschnas pon s'allegrar: A Müstair vain realisada üna nouva pratcha da veterinari. (anr/mfo) **Pagina 9**

Il cussagl cumünel es dischillus

S-chanf La radunanza cumünela da S-chanf ho sbütto cun 35 cunter 27 vuschs la revaisa totela da l'uorden da scoula. Al listess mumaint ho il suveraun appruvo credits per alluntanamaints dad ova persa/provedimaints d'ova potabla e sanaziuns da vias da god. Il cussagl cumünel, quel da la scoula e la cumischiun chi ho elavuro il nouv uorden da scoula da la vschinauncha da S-chanf sun dischillus. La lavur chi'd es gnida examineda e chatteda per buna eir da las instanzas chantunelas, nun es niauncha gnida preschanteda. Il suveraun ho nempe decis da nu vulair entrer in quella tractanda. Scu cha que es gnieu declaro, as vulaiva culs müdamaints impustüt ingascher ün mneder da scoula e regler meglder las cumpetenzas dal cussagl da scoula. (anr/mfo) **Pagina 9**

Ein junger Engadiner «kitet» um die Welt

Menschen Roman Kaiser aus Pontresina kann als Aussteiger bezeichnet werden: der gelernte Elektromonteur entschied sich vor bald vier Jahren, seinen Arbeitsalltag aufzugeben und die Welt zu bereisen – immer auf der Suche nach den besten Windverhältnissen. Der begeisterte Kitesurfer erkundete unter anderem die Küsten von Australien, Ägypten, Brasilien, Thailand, Sri Lanka und Philippinen, um nur einige seiner Stationen zu nennen. «Es hat mich von Anfang an fasziniert, wie man ohne Motor und alleine mit der Kraft der Natur den grösstmöglichen Spass haben kann», sagt der 23-jährige Kiter, der seinem Hobby bereits seit sechs Jahren frönt. Roman Kaiser wird im Rahmen der Serie «Junge im Porträt» vorgestellt. Seine Geschichte lesen Sie in dieser Ausgabe auf **Seite 12**

Amtliche Anzeigen
Gemeinde St. Moritz

Verkehrsanordnungen, öffentliche Bekanntmachung

1. Der Gemeindevorstand St. Moritz hat anlässlich seiner Sitzung vom 25. Februar 2013 beschlossen, folgende ergänzende Verkehrsbeschränkung auf Gemeindegebiet einzuführen:

   Fahrverbot für Motorwagen, Motorräder und Motorfahrräder (Sig. 2.14), ausgenommen Anwohner und Lieferanten, sowie Fahrten mit Bewilligung der Gemeinde

   St. Moritz innerorts, Via Stredas, ab Via Maistra/Plazza dal Mulin

2. Mit dieser Massnahme soll eine Beruhigung der Verkehrssituation und die Verhinderung von Transit- und Zubringerfahrten aller Art durch die Via Stredas erzielt werden.

3. Die geplante Verkehrsbeschränkung wurde vorgängig und gestützt auf Art. 3 Abs. 3 und 4 Strassenverkehrsgesetz SVG, Art. 7 Abs. 1 und 2 des Einführungsgesetzes über den Strassenverkehr EGzSVG und Art. 4 der Verordnung zum Einführungsgesetz über den Strassenverkehr RVzEGz-SVG von der Kantonspolizei Graubünden genehmigt.

4. Einwendungen und Stellungnahmen im Zusammenhang mit der geplanten Verkehrsanordnung können innerhalb von 30 Tagen seit der Veröffentlichung beim Gemeindevorstand St. Moritz eingereicht werden. Nach Prüfung der eingegangenen Stellungnahmen entscheidet die Gemeinde und publiziert ihren Beschluss im Kantonsamtsblatt mit einer Rechtsmittelbelehrung an das Verwaltungsgericht.

St. Moritz, 28. März 2013/BIR

Der Gemeindevorstand St. Moritz

176.789.431

Lawine fordert zwei Todesopfer

Poschiavo Am Freitagmittag ist es im Val di Campo bei Poschiavo zu einem Lawinenunglück gekommen. Sechs Schneeschuhläufer, drei Frauen und drei Männer aus dem Kanton Basel-Stadt, machten sich von der SAC-Hütte Saoseo aus auf den Weg Richtung Lagh da Saoseo. Kurz nachdem sie diesen passiert hatten, löste sich am Hang eine Lawine. Vier der sechs Personen wurden erfasst und komplett verschüttet. Die beiden Frauen, die von den Schneemassen nicht mitgerissen worden waren, alarmierten die Rettungskräfte und begannen mit der Suche nach den Verschütteten. Unterstützt wurden sie dabei von einer weiteren Gruppe, die zufällig am Unglücksort vorbeigekommen war. Im Einsatz standen Rettungskräfte der SAC-Sektion Bernina mit vier Lawinenhunden, die Pistenrettung Lagalb und weitere freiwillige Helfer aus der SAC-Hütte Saoseo sowie insgesamt vier Helikoptern der Rega und der Heli Bernina. Eine Frau und einen Mann konnten die Retter leicht verletzt bergen und ins Spital überfliegen. Die beiden anderen Männer im Alter von 50 und 59 Jahren wurden in kritischem Zustand geborgen, verstarben aber kurze Zeit später im Spital. Eine der beiden nicht verschütteten Frauen wurde zur Kontrolle ebenfalls hospitalisiert, während die andere unverletzt geblieben ist. (kp)

Tribüne von Alessandro della Vedova

Der 27. Kanton der Schweiz

Alessandro della Vedova

Die Schweiz hat starke Nachbarn und tut sich mit ihnen nicht immer leicht. Dennoch trauern – Jahrhunderte nach der Trennung des Veltlins von Graubünden – noch heute viele Bündner der Provinz Sondrio nach. Wie hätten sich unsere Südtäler entwickelt? Welches Gewicht hätte die italienische Sprache bekommen? Wäre das Veltlin gar der 27. Kanton der Eidgenossenschaft geworden?

Das Veltlin ist ein Teil eines anderen Staates. Ein Staat, der im Moment nicht nur positiv von sich reden macht. Italien geht durch eine schwierige Zeit – und das färbt auch auf sein Image ab. Dennoch: Allein die Lombardei mit ihren 9,5 Millionen Einwohnern hat ein BIP, das weit höher ist als das der Schweiz. Zusammen mit Baden-Württemberg, Katalonien und Rhône-Alpes ist sie einer der vier wirtschaftlichen Motoren Europas. Und diese Lombardei hat auch die Entwicklung unseres Kantonsteils mitgeprägt und gefördert.

Die Lombardei böte sich für eine nähere Zusammenarbeit förmlich an. Nehmen wir als Beispiel den Tourismus: Graubünden, das Veltlin und weitere Teile der Lombardei sind prädestiniert dazu, Gäste aus aller Welt als touristische Einheit willkommen zu heissen. Wo sonst kann man in einer guten Autostunde mediterranes Klima, Weinberge und spektakuläre, hochalpine Landschaften erleben? Wo sonst liegt eine Millionenmetropole so nah bei einer echten Maiensäss-Siedlung? Und wo sonst lässt sich die «vera cucina italiana» mit Schweizer Spitzenhotellerie verbinden?

Die Region Lombardei ist daran interessiert, die Zusammenarbeit mit der Schweiz, mit Graubünden und dem Tessin zu institutionalisieren; die politische Grundlage würde dann bestehen. Es liegt dann an uns, etwas daraus zu machen. Gefordert sind alle Ebenen: Regionale Politik, Tourismusorganisationen, Rhätische Bahn und Busunternehmen, Hotellerie, Gastronomie und Gewerbe. Nur zusammen können sie dem Gast ein komplettes, unvergessliches Erlebnis ermöglichen.

Statt politische Grenzen hoch zu halten, sollten wir Mauern einreissen und Brücken bauen zu einem Nachbarn, der nicht nur sehr viel wirtschaftliches Potential für uns hat, sondern auch sehr viel Sympathie für uns hegt. Trotz der politischen Trennung sind die Menschen diesseits und jenseits der Grenze nämlich dieselben geblieben und ihre Bindung hatte über all die Zeit Bestand. Und so fragen sich auch auf der anderen Seite der Landesgrenze viele wie es ihnen wohl ergangen wäre, wenn sie der 27. Kanton der Schweiz geworden wären.

Im Verbund mit dem südlichen Nachbarn kann Graubünden weltweit Kundengruppen ansprechen, die allein wegen unserer Berge und Täler vielleicht nicht zu uns finden würden. Die Modemetropole Mailand, der Comersee, das Engadin und die Südtäler dazwischen sind eine einmalige Kombination mit dem Potenzial, jährlich hunderttausende von Gästen aus aller Welt zu begeistern. Die Weltausstellung 2015 in Milano wäre ein geeigneter Startschuss für eine solche Zusammenarbeit. Eine Chance, die es zu packen gilt!

Alessandro della Vedova ist Gemeindepräsident von Poschiavo und Grossrat des Kreises Poschiavo.

Anmerkung der Redaktion: Die Themenwahl ist für unsere Kolumnisten frei.

Bezug der Fischereipatente 2013

Fischen Für die bevorstehende Fischereisaison (ab 1. Mai) können nun die Fischereipatente 2013 gelöst werden. Zum Bezug eines Fischereipatentes muss im Bezugsjahr das 14. Altersjahr erfüllt sein. So genannte Jugendpatente sind für 14- und 15-jährige zum halben Preis erhältlich. Für Jugendliche bis 13 Jahre besteht ein Mitangelrecht, sofern die Jugendlichen von einem mündigen, mindestens 18 Jahre alten Patentinhaber begleitet werden. Für den Bezug von Jahres- oder Monatspatenten muss der Sachkundeausweis (SaNa) vorliegen. Dieser garantiert die nötigen fischereispezifischen Kenntnisse. An verschiedenen Orten im Kanton werden diesbezügliche Ausbildungskurse angeboten.

Sämtliche Patente können während den Büroöffnungszeiten am Schalter des Bündner Naturmuseums in Chur oder bei den örtlichen Fischereiaufsichten gelöst werden. Die einzelnen Termine und Ausgabeorte sind im Kantonsamtsblatt vom 28. März sowie im Internet publiziert. Im Naturmuseum und bei einzelnen Fischereibezirken können die Patente via Maestro-Card oder PostCard, jedoch nicht mit Kreditkarten bezahlt werden. (ep)

www.jagd-fischerei.gr.ch

Personelle Mutation in der Spitex

Oberengadin Gemäss einer Pressemitteilung der Spitex Oberengadin hat sich Juliana Guidon, Geschäftsleiterin Spitex Oberengadin, entschlossen, die Organisation per 30. September zu verlassen. Der Vorstand der Spitex bedauert dies sehr. Juliana Guidon hat sich während den letzten fünf Jahren mit sehr viel Engagement und Einfühlungsvermögen für die anspruchsvollen Aufgaben der Spitex eingesetzt. Über die Nachfolgeregelung wird zu einem späteren Zeitpunkt informiert. (pd)

Hotelmitarbeiter feiern Saisonschluss

St. Moritz Letzte Woche fand erstmals eine offizielle Saisonabschlussfeier für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der St. Moritzer Hotellerie statt. Der Ball unter dem Motto «Black & White» wurde vom Hotelierverein St. Moritz organisiert und fand im altehrwürdigen Embassy-Saal im Badrutt's Palace Hotel statt. Den Gästen wurde ein reichhaltiges Dinner-Buffet mit passenden Getränken geboten und die «Village Street Band» aus Bern sowie die «Santinos» sorgten mit mitreissender Tanzmusik für beste Stimmung.

Zu später Stunde öffnete zudem der King's Club seine Türen und lud zu einer ausgiebigen Party-Nacht ein. Dank den zahlreichen Sponsorenbeiträgen und den durchwegs positiven Rückmeldungen der Beteiligten, dürfte der Anlass im nächsten Jahr eine Fortsetzung finden. (Einges.)

WWW.SPITEX-OBERENGADIN.CH
Spitex Oberengadin/Engiadin'Ota

Frühlingssitzung der Stiftung Terrafina

Oberengadin Die Organe der Stiftung Terrafina Oberengadin haben an ihrer Frühlingssitzung die Entwicklungen der umwelt-, raumplanungs- und wirtschaftsrelevanten Fragen im Oberengadin besprochen. Gespannt erwartet die Stiftung den Entwurf des eidgenössischen Anwendungsgesetzes zum Zweitwohnungsartikel der Bundesverfassung. Die Diskussionen um die Definition von Zweitwohnungen erscheinen der Stiftung laut einer Pressemitteilung unnötig, da eine Zweitwohnung diejenige sei, dessen Nutzer nicht Wohnsitz in der Gemeinde habe. Sonderfälle wie Maiensässe oder Grotti seien als solche zu definieren. Weiter weist die Stiftung Terrafina Oberengadin darauf hin, dass der Kreis Oberengadin eine Stellungnahme zu den bewirtschafteten Zweitwohnungen nach Bern gesandt habe. Gemäss dieser sei bei derartigen Gebäuden, etwa umgenutzten Hotels, keine Zerstückelung des Eigentums zulässig. Dies heisse wiederum, dass Besitzer keinen Anspruch auf eine einzelne Wohnung erheben könnten.

Die bisherige Verteilung der Kontingente für Zweitwohnungen auf die Gemeinden habe der Kreisbehörde Mühe bereitet, da einzelne Gemeinden ihre Kontingente bereits stark überschritten hatten. Wie die Kreisbehörde ihrer Verantwortung nachzukommen beabsichtige, dies sei der Öffentlichkeit noch nicht mitgeteilt worden, so die Stiftung. Das nicht zustande gekommene Projekt Olympischer Spiele in Graubünden gebe nun eine Verantwortung für andere touristische Fördermassnahmen im Kanton vor: was zuerst ins Auge fällt, sei die Lage der Hotellerie und das Risiko einer weitergehenden Umnutzung von Hotelbauten und somit der Perspektive von Kurorten ohne Hotels.

Die Stiftung rät den zuständigen Kreisen, insbesondere den Hoteliervereinen, die Ausarbeitung eines Modells Oberengadin für die Umsetzung einer zu erwartenden Förderungsbereitschaft der öffentlichen Hand anzugehen. Weiterführen will die Stiftung auch ihr Projekt eines Handbuchs zur Vermeidung einer Verschandelung des öffentlichen Raums durch unüberlegte und schlecht angepasste Einrichtungen für Reklame, Verkehr und Information. Eine Zusammenarbeit mit den Gemeinden wäre dabei sehr wünschenswert, so die Stiftung Terrafina Oberengadin. (ep)

Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 80 oder
Tel. 081 861 01 31,
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Personelle Wechsel bei «Avegnir»

Übergangs-Co-Präsidium, neue Beraterin

Claudia Riederer und Michael Pfäffli führen interimistisch den Verein «Avegnir» – Freunde Krebs- und Langzeitkranker. Franca Nugnes-Dietrich übernimmt in einem Jahr die psychologische Beratung.

Kürzlich fand die 10. Generalversammlung des Vereins «Avegnir» – Freunde Krebs- und Langzeitkranker – statt. Der Verein bietet schwerkranken und sterbenden Menschen und ihre Familien eine professionelle psychologische Beratung und Betreuung an, kostenlos.

Peter Meuli hat vor zehn Jahren den Verein «Avegnir» gegründet, das Präsidium übernommen und dies mit viel Herzblut ausgeführt. Die Notwendigkeit, im Engadin ein eigenständiges Betreuungsangebot aufzubauen und anzubieten, wurde notwendig, da die Krebsliga ihr bisheriges Angebot aus dem Engadin zurückgezogen hatte. Wesentlichste Aufgabe ist die psychoonkologische Beratung, diese wurde von den Anfängen an bis heute von Franziska Durband erfüllt. Das heutige Betreuungsangebot trägt massgebend ihre Handschrift.

Immer mehr Patienten

Es waren zehn bewegte Jahre, die Patientenzahl hat kontinuierlich zugenommen, ebenso die Breite an unterschiedlichen Erkrankungen, Bedürfnissen und Beratungen. Franziska Durband beschreibt ihre Arbeit mit neurologisch Erkrankten, Tumor-Patienten, Paraplegikern und Demenzkranken sowie in Workshops auch für sie als eine Art Lebensschule. Menschen, mit welchen sie im Gespräch war und ist, bezeichnet sie als eigentliche «Lehrpersonen».

Franziska Durband wird ihre Aufgabe im nächsten Jahr zurückgeben. Mit Franca Nugnes-Dietrich ist die Nachfolge gewährleistet. Die gelernte Pflegefachfrau hat sich als Beraterin und Begleiterin engagiert eingearbeitet und ist daran, im Rahmen ihrer weiteren Ausbildung zur Psychoonkologischen Beraterin ihre Diplomarbeit zu schreiben. Seit rund einem Jahr stehen im Spital Samedan Räumlichkeiten für Beratungsgespräche zur Verfügung. Damit ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Spital Oberengadin möglich. Der Kontakt mit den Patientinnen und Patienten wird so erleichtert. Ab 2014 wird eine erfahrene Psychologin Franca Nugnes bei Bedarf unterstützen. Damit konnte für den Beratungs- und Betreuungsdienst die angestrebte Lösung gefunden werden.

Peter Meuli ist an der Hauptversammlung von seinem Amt zurückgetreten. Er konnte die Präsidialaufgabe als Interimslösung einem Co-Präsidium bestehend aus Claudia Riederer und Michael Pfäffli übergeben. Damit ist in der Vereinsführung Kontinuität sichergestellt. Es ist der Wunsch und die Absicht des Vorstandes, diese Aufgabe innert Jahresfrist an eine engagierte Persönlichkeit zu übertragen.

Der Jahresbericht des Präsidenten wurde diskussionslos angenommen. Sein Engagement während der vergangenen zehn Jahre wurde mit grossem Dank und Anerkennung gewürdigt. Die Anwesenden dankten auch Franziska Durband für ihre unschätzbare Arbeit, welche sie dieses Jahr noch weiter beschäftigen wird.

Finanzielles Fundament sichern

Michael Pfäffli stellte in seinem Schlusswort fest, dass der Verein «Avegnir» seine Aufgabe nur erfüllen kann, wenn die notwendigen finanziellen Mittel verfügbar sind. Drei wichtige Hauptsponsoren sowie eine Vielzahl grössere und auch kleinere Spenden bilden zurzeit das finanzielle Fundament. Damit die Beratungen und die Weiterbildung auch in Zukunft getragen werden können ist es das erklärte Ziel, neue Mitglieder zu gewinnen, um auch die ideelle Verankerung von «Avegnir» zu festigen.

Madeleine Immler

www.avegnir.ch

www.engadinerpost.ch

St. Moritz wird auf dem Immobilienmarkt tätig

Kauf des früheren AC-Labors im Kulmpark für 650 000 Franken

Die Gemeinde St. Moritz ist auf dem Immmobilienmarkt aktiv geworden und hat dem Kanton eine nicht mehr benutzte Liegenschaft abgekauft. Dies für Schullager oder Seminare.

RETO STIFEL

Kaum jede St. Moritzerin und jeder St. Moritzer dürfte wissen, dass im Gebiet Tschavaretschas im Kulmpark ein Haus steht, dass früher als AC-Labor und Truppenunterkunft diente. Hoch über der Charnadüra-Schlucht und in unmittelbarer Nähe des Olympia-Bobruns gelegen, ist das Stein/Holzhaus gut versteckt, verfügt aber über einen eigenen Zufahrtsweg. 1953 wurde das AC-Labor gebaut, 1993 renoviert, seinem ursprünglichen Zweck allerdings dient es schon seit einiger Zeit nicht mehr.

Besitzerwechsel: Die Gemeinde St. Moritz hat das frühere AC-Labor mit Truppenunterkunft vom Kanton abgekauft. Foto: Reto Stifel

«Namhafte» Kaufinteressenten

Bereits 2009 signalisierte die Gemeinde gegenüber dem Kanton Interesse, die Liegenschaft zu erwerben. Vor knapp einem Jahr hat dann die Regierung entschieden, das Gebäude zu veräussern. Gemäss dem Briefwechsel zwischen dem Kanton und der Gemeinde, hatte es «namhafte Interessenten», die die Liegenschaft gerne erworben hätten. Die kantonale Behörde allerdings wollte in Zukunft eine öffentliche Nutzung.

Einig geworden über den Kauf ist man sich dann im letzten Dezember. Nachdem ein erstes Kaufangebot der Gemeinde für 500 000 Franken vom Kanton als zu tief eingestuft worden war, einigte man sich schliesslich auf einen Kaufpreis von 650 000 Franken. Das Gebäude mit Zufahrt und Umschwung hat im Untergeschoss Räumlichkeiten, die früher als Labor dienten, im Erdgeschoss einen Wohnbereich mit Aufenthaltsraum, Nasszelle und Küche und im Obergeschoss ein Truppenlager mit 13 Betten.

Diverse Nutzungsmöglichkeiten

Gemäss Anita Urfer vom Gemeindevorstand, befindet sich das Gebäude in einem sehr guten Zustand. Die kantonale Schätzungskommission hatte einen Neuwert von 1,16 Millionen Franken und einen Zeitwert von 932 000 Franken errechnet.

Der Erwerb der Liegenschaft war im Gemeinderat im Grundsatz unbestritten. Die FDP-Fraktion wollte allerdings wissen, was für Investitionen geplant sind und welchem Zweck das Gebäude dienen soll. Gemäss Anita Urfer ist die künftige Nutzung noch nicht definiert. Die Investitionen wiederum würden wesentlich von dieser Nutzung abhängen. 90 000 Franken sind vorgesehen für die Sanierung von Boden, Wänden und Decken sowie die Lüftung und die Anschaffung von Mobiliar. Geplant ist, dass im Untergeschoss Lagerräumlichkeiten für die Gemeinde geschaffen werden und das Erd- und Obergeschoss für Schullager oder für Projektarbeiten genutzt werden kann. Auch könnten die Wohnräumlichkeiten so eingerichtet werden, dass diese als Dependence für Seminare und Kurse der Gemeinde dienen. Ausgeschlossen im Kaufvertrag ist eine Privatnutzung für Ferien. Der Kanton hat sich im Vertrag ein Vorkaufsrecht für 20 Jahre ausbedungen. Bezahlt wird der Kaufpreis aus dem Grundstückerwerbskonto, das zurzeit einen Saldo von 6,8 Millionen Franken aufweist.

Neubau Ova Verva: Wärme aus dem See

Der Bau des neuen Sportzentrums/Hallenbad Ova Verva in St. Moritz ist auf Kurs. Das war an der Sitzung des Gemeinderates vom Donnerstag Abend zu erfahren. Gemäss dem zuständigen Gemeindevorstand Hansruedi Schaffner sollte nun auch der Seewasserwärmeverbund zu klappen kommen. Dies zusammen mit dem Hotel Reine Victoria und allenfalls der St. Moritz Bäder AG. Das definitive Konzept sieht vor, dass 60 Prozent des Energieverbrauchs des künftigen Sportzentrums über eine Grundwasserwärmepumpe bezogen wird, 25 Prozent über die Fernwärmeleitung der St. Moritz Bäder AG und 15 Prozent über Abwasserwärmerückgewinnung. Gemäss Schaffner wird der Anteil der fossilen Energie bei maximal 7,5 Prozent liegen. Die Basis für den Vertrag mit St. Moritz Energie liege vor, jetzt warte man noch auf die definitive Ausfertigung zur Unterschrift.

Diese Umstellung des Energiekonzeptes könnte mit Mehrkosten von rund einer halben Million Franken zu Buche schlagen. Das und weitere Anpassungen dürften den Reservestand von heute rund 3,34 Millionen Franken auf 2,35 Millionen reduzieren. Die Bauarbeiten sind im Zeitplan, die Eröffnung ist in gut einem Jahr auf den Sommer 2014 geplant. (rs)

Ökologisches Desaster am Stausee Punt dal Gall

Ausgelöst durch einen technischen Defekt und eine unglückliche Verkettung von Ereignissen

Ein Problem mit der Restwasserversorgung hat am Ostersamstag eine ökologische Katastrophe von noch unbekanntem Ausmass ausgelöst. Praktisch die gesamte Lebensgemeinschaft der Wasserlebewesen und Tausende Bachforellen sind verendet.

Grosses Fischsterben als tragische Folge des Unfalls bei der Stauanlage der Engadiner Kraftwerke AG. Das Ökosystem im Spölbach ist auf unbestimmte Zeit zerstört. Foto: SNP

Am letzten Samstag ist es im Bereich der Stauanlage Punt dal Gall im Schweizerischen Nationalpark (SNP) zu einem Zwischenfall bei den Engadiner Kraftwerken AG (EKW) gekommen, mit gravierenden ökologischen Folgen. Laut einer gemeinsamen Medienerklärung der Engadiner Kraftwerke AG, des Schweizer Nationalparks und dem Amt für Jagd und Fischerei Graubünden kam aufgrund technischer Probleme die Restwasserversorgung zum erliegen. Die nachfolgende, notfallmässig eingeleitete Erhöhung der Wassermenge führte zu einem hohen Schlammeintrag auf der Strecke zwischen Punt dal Gall und dem Ausgleichsbecken Ova Spin auf dem Gebiet des Schweizerischen Nationalparks. Durch die hohe Sedimentfracht wurde die Lebensgemeinschaft im Spölbach weitgehend ausgelöscht.

Der ausserordentlich tiefe Wasserstand im Staubecken Livigno hatte zur Folge, dass im Bereich der beiden Zuflüsse Spöl und Aqua del Gallo die in Staumauernähe abgelagerten Feinsedimente mobilisiert wurden. Der Seespiegel liegt an dieser Stelle rund 17 Meter über dem Absenkziel. Der eingetragene Schlamm hat in der Folge vermutlich das Dotiersystem der Stauanlage blockiert. Da durch den Schlammeintrag offenbar auch die zugehörigen Überwachungssysteme ausfielen, konnte die rund um die Uhr besetzte Leitstelle der EKW diese Fehlfunktion nicht feststellen. Das fehlende Wasser im Spöl wurde in der Folge erst durch am Spöl patrouillierende Parkwächter festgestellt. Diese haben über die Geschäftsleitung des SNP sofort die Verantwortlichen der EKW alarmiert.

Ein Pikett-Dienst leistender Mitarbeiter der EKW wurde sofort zum Fuss der Staumauer Punt dal Gall beordert, wo dieser das gänzlich ausgefallene Restwasser feststellte. Als in dieser Situation einzig mögliche Massnahme wurde die Grundablassschütze am Fuss der Staumauer partiell geöffnet, um den Fluss wieder mit Wasser zu versorgen. Dies hatte allerdings den Effekt, dass eine unkontrollierbare Menge Schlamm in das Bachbett des Spöls unterhalb der Staumauer Punt dal Gall ausgetragen wurde, was für die Bachflora und -fauna im betroffenen Bachabschnitt gravierende Folgen hatte. Nach ersten Erkenntnissen verendeten auf einer Strecke von ungefähr sechs Kilometern Tausende von Fischen. Die Bachsohle wurde auf der betroffenen Strecke mit Schlamm zugedeckt.

Unabhängig vom geschilderten Unfall verendeten zusätzlich Tausende von Fischen, nachdem sie in Punt dal Gall in das Triebwassersystem gerieten und die Turbinen des Kraftwerks Ova Spin passierten. Wieso diese Fische in das Triebwassersystem gerieten, ist noch nicht klar und Gegenstand der laufenden Untersuchungen. Zusammen mit dem Fischereiaufseher und den anwesenden Fachleuten des Nationalparks wurde der Schaden vor Ort begutachtet. Eine Quantifizierung des Schadens ist zurzeit noch nicht möglich.

Herber Rückschlag

Als betriebliche Sofortmassnahme seitens der EKW wurde der Turbinenbetrieb in Ova Spin bis auf Weiteres eingestellt. So kann sich der Wasserspiegel im Staubecken Punt dal Gall erholen.

Laut der Medieninformation bedauern die Engadiner Kraftwerke AG diesen Vorfall ausserordentlich. Dies umso mehr, als der Spöl seit mehr als zehn Jahren Gegenstand gemeinsamer Anstrengungen zwischen Nationalpark, Forschungskommission des SNP und der EKW ist, um mit einem innovativen, dynamisierten Restwassersystem die flussökologischen Verhältnisse im Spöl zu verbessern. Die EKW lassen verlauten, die Ursachen dieses Vorfalls aufzuklären und die Folgen möglichst rasch und unbürokratisch zu beseitigen. Für die Verantwortlichen des SNP bedeuten die dramatischen Ereignisse einen grossen Rückschlag bei der Ökologisierung des Spöls. Jahrelange, erfolgreiche Bestrebungen seien durch diesen Vorfall zunichte gemacht worden. Die Parkvertreter können derzeit nicht beurteilen, wie sich das Ökosystems im Spöl zukünftig entwickeln wird. Zusammen mit seinen Fachleuten aus der Forschungskommission soll aber Hand geboten werden für eine Wiederherstellung der natürlichen Lebensgemeinschaft. (SNP)

Gestern Montag (nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe) wurde durch die zuständigen Stellen in Zernez eine Medienorientierung und eine Begehung des betroffenen Gebietes veranstaltet.

Vom Perpetuum mobile der Liebe

Oder zwei vergnügliche Theaterstunden mit einheimischen Schauspielern

Amouröse Verstrickungen sind das Kernthema des Lustspiels «Boing – Boing», das der Dramatische Verein St. Moritz eingeübt hat. Premiere ist übermorgen.

MARIE-CLAIRE JUR

Der französische Innenarchitekt Bernard (gespielt von Franco Tramèr) ist ein charmanter Junggeselle, der in Paris lebt und Liebesbeziehungen zu gleich drei jungen und hübschen Damen unterhält. Er ist von der Perfektion seines «Perpetuum mobile der Liebe» überzeugt: Seine drei Gespielinnen arbeiten als Stewardessen bei verschiedenen Airlines, fliegen jeweils andere Routen, haben unterschiedliche Flugpläne und kreuzen sich deshalb nie, wenn sie für einige Stunden oder Tage bei ihm auftauchen.

Wie lange kann das gut gehen?

Bernard ist von seinem System überzeugt, auch wenn es ihn organisatorisch herausfordert. Er führt minutiös Buch über Ankunfts- und Abflugzeiten, achtet mit seiner Haushälterin Berthe (Brigitte Mathis) darauf, dass die richtigen Souvenir-Fotos die Wände zieren und dass auch das richtige Menü (Sauerkraut, Filet de Boeuf mit Zwiebeln) zubereitet wird. Seinem Schulfreund Robert aus Limoges (gespielt von Rudolf Maag), rät er kraft seiner Erfahrung zur Polygamie. Robert ist ebenfalls Junggeselle, neigt aber zur Monogamie und hofft in Paris, die Liebe seines Lebens zu finden. Er steht Bernards Liebesgeflecht eher etwas skeptisch gegenüber. «Ich glaube nicht, dass Dein System funktioniert», stellt er fest, «was machst Du, wenn die Flugzeiten ändern?». Genau das passiert natürlich im Lustspiel «Boing – Boing» von Marco Camoletti, das der Dramatische Verein in den letzten Wochen unter der Regie von Brigitte Mathis (Regie-Assistenz Monzi Schmidt) einstudiert hat.

Wirrungen mit Happy End

Janet von der Panam (Marlene Gehwolf-Frey), Jacqueline von der Air France (Simone Pedrun Gutgsell) und Judith von der Swissair (Patricia Müller-Speich) tauchen zu den unpassendsten Zeiten in Bernards Wohnung auf. Bernard, Robert und Berthe sind schwer gefordert. Sie müssen um jeden Preis verhindern, dass sich die Damen in Bernards Wohnung begegnen. Mit Notlügen, kurzfristigen Zimmerwechseln, Ausflugsprogrammen... die drei legen sich mächtig ins Zeug, doch es kommt, wie es kommen muss: Der Schwindel fliegt schliesslich doch auf. Trotzdem können am Ende alle zufrieden sein: Bernard hat zwar nicht mehr drei Bräute, es bleibt ihm lediglich eine einzige. Und Robert ist nicht mehr Junggeselle.

Einblick in die Probenarbeit (von links): Robert, Jacqueline und Bernard. Foto: Marie-Claire Jur

Der zweistündige Dreiakter lebt von der Situationskomik der sehr unterschiedlichen Charaktere, welche von den einheimischen Laienschauspielern mit viel Enthusiasmus und Talent gespielt werden. Für Beleuchtung Ton und Technik zeichnen Andrea Biffi und Ernst Berger verantwortlich, Frisuren und Masken stammen von Eve Hair St. Moritz, Evelyne Duschén und Sandra Tramèr. Selina Huber und Emanuela Senatore setzen sich als Inspizientinnen ein. Das Bühnenbild stammt von Fabio Murtas und Karin Testa.

Aufführungen im Embassy des Badrutt's Palace Hotel St. Moritz jeweils um 20.30 Uhr: Am 4./5./6. und 7. April.

Wenn die Realität die Fiktion übertrifft...

Zum Roman «Die Dunkelheit in den Bergen»

Vor zweihundert Jahren versetzte ein brutaler Mehrfachmord die Bündner in Angst und Schrecken. Der Churer Autor Silvio Huonder hat aus dem nie restlos aufgeklärten Fall einen spannenden Kriminalroman komponiert.

MARIE-CLAIRE JUR

Im Sommer 1821 wird in der Weihermühle bei Bonaduz ein Gewaltverbrechen verübt. Der Müller und zwei seiner Mägde, die beide schwanger sind, werden auf brutalste Weise mit Axtschlägen und Stichen ermordet, gleichsam hingerichtet. Die Bluttat fällt in eine Zeit, als der Kanton Graubünden nach der Plünderung durch Napoleons Truppen unter Gesetzesmissbrauch und Anarchie leidet. Den Rechtsstaat im modernen Sinne gibt es noch nicht, er befindet sich – nachdem Napoleon Bonaparte die Bündner gleichsam zum Beitritt in die Eidgenossenschaft gezwungen hat – in seinen Anfängen.

Beginn des modernen Rechtsstaats

Unter der Führung von Baron Johann Heinrich von Mont nehmen die Ermittlungen ihren Lauf. Von Mont ist Verhörrichter, oberster Ankläger, Polizeidirektor und Leiter der Churer Zuchtanstalt Sennhof in Personalunion. Er hat nur zwanzig Landjäger zur Seite, um diesen Mordfall, den ersten Kriminalfall Graubündens, aufzuklären. Zwanzig Landjäger sind zu wenig «in einem Berggebiet mit 150 Tälern und vier Dutzend Gerichtsgemeinden, in denen Deutsch, Romanisch und Italienisch gesprochen wurde und die auf ihre Unabhängigkeit grossen Wert legten», lässt Autor Silvio Huonder den Verhörrichter von Mont in seinem jüngsten Roman sinnieren. Trotzdem gelingt es von Mont und seinen Helfern schliesslich, mehrere Verdächtige aufzuspüren und vor das Kriminalgericht in Chur zu bringen. Dies obschon die Suche nach dem Täter in den schwer zugänglichen Tälern und Dörfern zu Fuss und zu Pferd sehr beschwerlich ist und die Bergler sich verschlossen geben, weil sie lieber mit der Angst vor einem frei umherlaufenden Mörder leben als den Gesetzeshütern aus der frisch ernannten Kantonshauptstadt zu vertrauen.

Der gebürtige Churer Schriftsteller und Theaterautor Silvio Huonder, der seit langem mit seiner Familie in der Nähe von Berlin lebt, hat auf der Basis von diesem historischen Verbrechen einen Schauerroman verfasst, der spannend wie ein Krimi ist und zugleich ein Epochenbild zeichnet. An Huonders Lesung, welche die Buchhandlung WEGA letzte Woche im Pontresiner Hotel Rosatsch organisierte, wurde das Publikum gleichsam in den Krimi «hineingezogen». Der Autor las einschlägige Passagen, welche seine bildhafte Sprachgewalt vor Augen führten. Einfühlsam zeichnete er seine Charaktere. Allen voran den Baron von Mon mit seinen Seelennöten, der schlecht schläft, die Dunkelheit fürchtet und durch die Last seiner gewaltigen Aufgabe fast erdrückt wird. Fast porträthaft sind weitere Personen, auch Nebenfiguren, im Roman gezeichnet. Wie in einem Film malt Huonder ein Historienbild mit Szenerien aus vergangenen Zeiten, als das Auto noch nicht erfunden war und Pferde und Kutschen die gängigen Fortbewegungsmittel waren. Detailgenau beschreibt er die Arbeit des Hufschmids und zwar so, dass die Leser sich befähigt fühlen, gleich selber Hand anzulegen.

Vertiefte Recherche

Huonders sehr evokative Beschreibungen kommen nicht von ungefähr. Sie gründen – neben einer fast filmähnlichen Regieführung bei der Komposition seines Werks – auf einer sehr gründlichen Recherche. Diese umfasste nicht nur das Studium von 630 handgeschriebenen Seiten Verhörprotokollen, sondern die Vertiefung in lexikalische Begriffe. Ihm half dabei, wie er an der Lesung erläuterte, eine monumentale digitalisierte Enzyklopädie der Universität Trier, wo er Dinge und Begriffe aus den ersten Jahrzehnten des neunzehnten Jahrhunderts fand. Dies erleichterte es ihm, sich in jene doch ferne Zeit einzufühlen. Nach einem Jahr Recherche hat Huonder dann Fakten und Fiktion kunstvoll zum Roman verwoben. Was genau historische Tatsache ist und was der Autorenfantasie entsprungen, wollte der Schriftsteller nicht sagen. «Die schlimmsten Dinge in diesem Buch habe ich aber nicht erfunden», fügte er hinzu.

Gut lesen lässt sich dieses gut 220 Seiten starke und spannende Buch allemal. Es gibt zudem Einblick in eine Epoche Graubündens, die bisher noch nicht gut erforscht ist.

Erschienen bei Nagel & Kimche, ISBN 978-3-312-00542-0/auch als E-Book erhältlich

Reklame

Das Grösste am stockercenter ist:
Bei uns gibt's **Bodenbeläge** zu bodenständigen Preisen.

Ja zur Schweiz – Hier kaufe ich ein.
✓Qualität ✓Berufsbildung ✓Arbeitsplätze
Ihr Schweizer Gewerbe

Masanserstrasse 136
7001 Chur
Tel. +41 (0)81 354 95 00
www.stockercenter.ch

stocker center

Bodenbelags-Wochen
25. März bis 20. April

Landhausdielen-Parkett
Eiche geräuchert, naturgeölt

Kracherpreis: Fr. 89.-/m² inkl. Verlegearbeiten

6 Einrichtungs-Profis unter einem Dach:
möbel stocker für Möbel & Einrichtungen
decora für Vorhänge & Stoffe
flura für Parkett & Boden
NEGRA CARPETS für Teppiche & Pflege
PERLUCE für Innen- & Aussenleuchten
walker für Küche, Bad & Innenarchitektur

Jazziges vom Club bis auf den Berg

Ein Festivalprogramm mit Legenden und solchen die es noch werden

Chick Corea, Nigel Kennedy, João Bosco, Carmen Souza... Das Festival da Jazz 2013 lockt mit Legenden und Newcomern. Und einem Special: Die Band Earth Wind and Fire Experience gibt ein Konzert auf Muottas Muragl.

MARIE-CLAIRE JUR

Nicht nur Festivalintendant, sondern auch Sänger: Christian Jott Jenny und das Swing Dance Orchestra

Foto: fotoswiss.com/Cattaneo

«Pre-Sound-Night» nennt sich der Anlass, an dem Christian Jott Jenny den Medien, Sponsoren und Fördervereinsmitgliedern seine Festival-News serviert. Jeweils zu kulinarischen Exquisitäten – ab diesem Jahr aus der Küche des Partner-Hotels Kulm – und umrahmt von Jazz-Klängen – diesmal vom Berliner Swing Dance Orchestra unter der Leitung von Andrej Hermlin. Am Sonntag Abend war es wieder soweit: Im Dracula-Club stellte der Festivalleiter das Programm für diesen Sommer vor. Es verspricht vom 11. Juli bis 11. August für Liebhaber von Jazz und Jazzverwandtem etliche musikalische Höhepunkte auf unterschiedlichen Bühnen, indoor wie outdoor.

Top Act auf Muottas Muragl

Zu den traditionellen Bühnen Dracula Club, Hauser Terrasse und Miles Davis Lounge im Kulm-Hotel gesellt sich dieses Jahr eine weitere – ausserhalb von St. Moritz. Am 23. Juli kommt's zu einem «Special» unter freiem Himmel auf Muottas Muragl. In Kooperation mit den hiesigen Bergbahnen hat Jenny die Kultband «Earth, Wind & Fire Experience» ins Programm aufgenommen, eine Band, deren Hits «September» oder «Let's groove» in den 1980er Jahren um die ganze Welt gingen. Sie wird – für die Zuhörer kostenlos und bei hoffentlich schönster Abendstimmung – die Zuhörer vor grandioser Engadiner Bergkulisse in das Musikparadies abheben lassen.

Das Festival da Jazz, Ausgabe 2013, wartet noch mit weiteren klingenden Namen auf: Allen voran ist es Jenny gelungen, für den 16. Juli Chick Corea zu verpflichten, den wohl bedeutendsten lebenden Jazz-Pianisten überhaupt. Dee Dee Bridgewater, Diane Schuur, der Kubaner Alfredo Rodriguez oder der «Teufelsgeiger» Nigel Kennedy treten diesen Sommer im Dracula Club auf. Aus Japan reist Hiromi an, aus den Kapverden Carmen Souza, aus Kuba der Saxophonist Paquito D'Rivera, der Begleitmusiker des Trompetisten Arturo Sandobal, aus Brasilien kommt João Bosco mit seiner Gruppe.

Jenny, der sein Festivalprogramm erklärtermassen so zusammenstellt, dass er es während den fünf Konzertwochen «aushält», lässt sich diesen Sommer auf ein musikalisches Experiment ein und kombiniert Klassik und Blues: Der türkische Pianisten und Meister der Improvisation Fazil Say wird Modest Mussorkskys «Bilder einer Ausstellung» interpretieren. Ob und wie der amerikanische Bluessänger und Gitarrist Popa Chubby auf diese klassisch-romantische Herausforderung reagiert, ist zu hören am 27. Juli.

Weitere Höhepunkte sind die am 2. August von mehren Sängern und Musikern bestrittene Hommage an George Gruntz, den kürzlich verstorbenen Schweizer Jazz-Meister oder der Auftritt der Band «Matt Bianco», die letzten Sommer das Festival eröffnete und aufgrund grosser Nachfrage ein zweites Mal eingeladen wurde.

Am diesjährigen Festival da Jazz werden neben Legenden auch etliche hierzulande noch nicht sehr bekannte Sängerinnen auftreten, die das Potential zu künftigen Jazz-Grössen haben: Gespannt sein darf man besonders auf Aga Zayran aus Polen oder Sinne Eeg aus Dänemark, zwei Frauen mit unverwechselbaren Stimmen.

Nicht nur auf der Hauptbühne des Festivals, im Dracula Club, dürfte es diesen Sommer aufgrund des Andrangs etliche Male heissen «ausverkauft». Auch auf den Nebenschauplätzen des Festivals werden musikalische Perlen geboten, denen man viel Publikum voraussagen kann. Neu werden beispielsweise auf der Terrasse des Restaurants Hauser der oder die Gewinner des alljährlich vergebenen Swiss Jazz Awards auftreten, also die besten Schweizer Jazzer des Jahres.

Kommt auch Al Jarreau?

Noch nicht auf dem gedruckten Programm-Flyer zu finden, aber ein Herzenswunsch von Christian Jott Jenny wäre die Teilnahme von Al Jarreau. Damit der Star am 31. Juli auftreten kann, wird aber noch ein so genannter «Event Enabler» gesucht, ein Gönner, der sich mit 50000 Franken spendabel zeigen will.

Keine Programm-Präsentation ohne Live-Musik: Das Berliner Swing Dance Orchestra unter der Leitung von Andrej Hermlin gab am Sonntagabend noch ein unterhaltsames «Best of Gershwin»-Konzert (Hits von George und Ira Gershwin). Mit der Sängerin Bettina Lebeau, dem erst zwölfjährigen Sohn des Bigbandleiters David Hermlin, der seine Steppkünste unter Beweis stellte – und mit Sänger Christian Jott Jenny, der von der Rolle des Festivalleiters in die Rolle des Gershwin-Interpreten geschlüpft war...

www.festivaldajazz.ch

Kein Alberto ohne Diego: der Visionär und sein Gehilfe

Buchautorin Claude Delay analysiert und interpretiert Leben und Werk der Giacometti Brüder

Im Rahmen des 3. Kulturfestivals im Bergell ist die seit kurzem auch auf Deutsch greifbare Biographie «Alberto und Diego Giacometti – die verborgene Geschichte» im Beisein von Claude Delay vorgestellt worden.

URSA RAUSCHENBACH-DALLMEIER

Die Buchautorin und Psychoanalytikerin Claude Delay kannte Alberto und Diego persönlich und ist intime Kennerin der Pariser Kunstszene. Ihre Doppelbiographie enthüllt Schicksalhaftes und holt Diego aus dem Schatten seines weltberühmten Bruders heraus.

Ein nasskalter, wolkenverhängter Karfreitag und die Führung der Kulturvermittlerin Renata Giovanoli-Semadeni durch den Giacometti-Varlin-Saal in der Ciäsa Granda in Stampa waren eine ideale Einstimmung auf das Festival dell'Arte und die spezielle Buchpräsentation. Nicht selbstverständlich dabei war die persönliche Begegnung mit Claude Delay, der Psychoanalytikerin und in Frankreich bekannten Autorin. Sie publiziert bei Gallimard. Die bald 80-Jährige hat die mühsame Bahnreise von Paris bis ins Bergell auf sich genommen um in der Ursprungswelt der Giacomettis ihre Sicht der Dinge darzulegen. Eine solche lebenserfahrene, empathisch-kultivierte Urteilskraft, verbunden mit einer Aura herzlichen Respekts, erlebt man nicht alle Tage.

Wie schicksalsentscheidend die Stellung in der Geschwisterfolge, sowie Charakter und natürliche Begabung sein können, zeichnet Delay am Lebensweg der beiden Brüder einleuchtend nach: Alberto das Erstgeborene, künstlerisch hochbegabte, vom Vater geliebte und geförderte Kind. Mutter Annetta ist seine Königin und grosse Liebe bis über ihr Lebensende hinaus. Auch sie liebt ihn abgöttisch und bevorzugt Alberto unverhohlen. Diego ist der Zweitgeborene; die Geschwister Ottilia und Bruno folgen bald nach. In dieser Familienkonstellation bleibt ihm nur übrig, sich möglichst klaglos und unauffällig einzufügen. Bereits als Kind arrangiert er sich mit dem von der dominanten Mutter nicht nur tolerierten, sondern so klar bestimmten Platz als Gehilfe und später lebensnotwendiger Beschützer Albertos.

Ein ungleiches Paar

In diesem Rollenmuster ergänzen sie sich lebenslang: Alberto, der Getriebene, der alle Abgründe des Lebens sucht und auslotet. Der von einschneidenden Todeserlebnissen Verfolgte. Alberto der von permanenten Selbstzweifeln und Schaffensfuror Gepeinigte, der schliesslich anerkannte und weltweit gefeierte Künstler. Während Diego, sein Alter Ego, ihm ergeben, uneigennützig und mit grosser Selbstverständlichkeit bis zum Schluss dient «wie ein Taglöhner.» Übermutter Annetta schickte Diego zu seinem Bruder nach Paris, um den sie sich berechtigte Sorgen machte. «Begleite Alberto. Du bist stärker als er, du wirst ihn beschützen.» Intuitiv setzte sie auf die Gemeinschaft der Brüder und ihr Wunsch war Diego Befehl. Was den beiden in der Kindheit «ihre Höhle» war, sie befindet sich in einem Monolith im Bergell, mutierte während der gemeinsamen verbrachten Jahrzehnte in Paris zum unglaublich engen, archaischen Atelier von Alberto. Sie nannten es «le trou, das Loch.» Es war das nur ihnen, einigen erstaunlich geduldigen Modellen und neugierigen Besuchern zumutbare Verliess an der Rue Hippolyte-Maindron 46.

Diego (links) und Alberto Giacometti, aufgenommen von Ernst Scheidegger.

Foto: Stiftung Ernst Scheidegger-Archiv

«Die beiden Brüder liebten und respektierten einander. Diego akzeptierte seine untergeordnete Rolle, ohne die geringste Bitterkeit zu empfinden.» Während Albertos Lebenszeit war fast seine gesamte Arbeitskraft von ihm in Beschlag genommen. Gipsabgüsse und das Feuchthalten der Modelle, das Patinieren der Bronzestatuen, die Montage auf den Sockel und nicht zu vergessen das stundenlange Modellsitzen, all das machte Diego. Und er rettete tatsächlich wichtige Werke vor der Zerstörung durch Alberto. Sein persönliches Werk, das von grosser Schlichtheit ist, hielt Diego absichtlich im Verborgenen und beschränkte es bewusst auf Kreationen von Möbelstücken. Bei den vielen der begehrten Objekte ist seine grosse Tierliebe zum Ausdruck gekommen. Er arbeitete nur für Auftraggeber, die ihm sympathisch waren. Dass «sein unermesslicher und unersetzlicher Beitrag der Mitarbeit an Albertos Werk» nicht länger verschwiegen werden darf, betont Delay zu Recht.

Freundschaft mit Diego

Delay und später auch ihr Ehemann, der Arzt und Handchirurg Raoul Tubiana, kannten selbstverständlich auch Alberto. Sie waren aber besonders Diego über viele Jahre und bis zu seinem unerwarteten Tod nach der Staroperation 1985 freundschaftlich eng verbunden. Sie haben die Tragik der Brüder-Symbiose und ihrer gesamten Familienkonstellation durchschaut. Wenn auch Leben und Werk von Alberto in der Doppel Biographie mehr Raum einnimmt, setzt Delay darin Diego, der nach dem Tod von Alberto, ohne jeden Erbanspruch zurückgeblieben ist, ein würdiges und überaus verdientes Denkmal. Diego erlebte persönliche Anerkennung und Erfolge erst nach Alberto Tod 1966.

Es mag Menschen geben, die sich bei der Lektüre des Buches fragen, ob sie alle Hinter- und Abgründe der Vitae, die im Buch ausgelotet werden, tatsächlich wissen wollen. Klar, sie können das Verständnis für das Werk vertiefen. Aber, sind die Kunstwerke von Alberto und Diego, die ihnen so viel harte Arbeit und Lebenskraft abgefordert haben, nicht auch ohne Zugriff auf ihr höchstpersönlich Privates, kraftvoll und appellierend genug, um den Betrachter, die Betrachterin zu berühren, und geeignet, eine persönliche Auseinandersetzung, ganz ohne «Übersetzung» in Gang zu setzen?

Alberto und Diego Giacometti, Die verborgene Geschichte. ISBN 978–3–905894.ch

PeakPerformance®

SUPERSALE

ab sofort bis 20. April 2013

Lagerräumung Sommer 2012 Winter 2012/13

Via Stredas 2 • 7500 St. Moritz • Tel. 081 832 12 12

176.789.407

PONTRESINA SPORTS AG

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir für das
Schweizer Langlauf- und Bikezentrum Pontresina

Detailhandelsangestellte Sportfachgeschäft

Jahresstelle 100%, Stellenantritt per 1. Juli 2013.

Ihre Aufgaben:
Beratung, Verkauf, Vermietung und Beratung im Sportgeschäft für Langlaufartikel, LL-Kurse, Bike-Touren und Bike-Sortiment, speziell Bekleidung.

Sie bringen mit:
Abgeschlossene Detailhandelsausbildung im Sport oder vergleichbare Ausbildung. Sie sprechen Deutsch, Italienisch und Englisch, haben Kenntnisse und Erfahrung im Bike- und Langlaufsport. Sie haben Freude am Gästekontakt, am Bike- und Schneesportschulbetrieb.

Vollständige Bewerbungsunterlagen bis 15. April 2013 bitte an:
Pontresina Sports AG, Stephan Müller CEO, Via Maistra 133, 7504 Pontresina, Tel. 081 838 83 83
oder an stephan.mueller@pontresina-sports.ch (1 PDF-Datei)
Direkte Auskünfte zur Stelle bei Niculin Bazzell unter Tel. 081 838 83 88.

176.789.414

Engadinerhaus

Zu vermieten in Brail ab sofort.
Altes Engadinerhaus mit grossem Garten, darin enthalten sind:

4-Zimmer Wohnung
3.5-Zimmer Wohnung
5 Zimmer mit Gemeinschaftsküche und –Duschen, diverse Abstellräume, WC's, Estrich, Keller, Waschküche, usw. grosser Parkplatz

Kontakt unter 081 854 19 91 oder 081 851 20 00

Zu verkaufen in **Silvaplana**

2½-Zimmer-Wohnung

zum Verkehrswert Fr. 400 000.–.
Eilofferte unter Chiffre X 176-789363 an Publicitas SA, Postfach 48, 1752 Villars-s/Glâne 1

176.789.363

Restaurant Engiadina
am Innfall,
Via Dimlej 1, St. Moritz

Liebe Gäste
Wir sind auch nach Ostern noch für Sie da.
Wir haben noch bis zum 21. April für Sie geöffnet.

Tagesmenü
von Dienstag bis Samstag
mit Suppe oder Salat, Fr. 16.50

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Horst & das Engiadina-Team
Telefon 081 833 30 00
Montags Ruhetag

176.788.774

Giovanni Segantini

Original-Frühwerk zu verkaufen, schönes Jagdmotiv.
Info unter Telefon 079 610 40 12

012.251.506

Von CH-Familie zu kaufen gesucht

5½-Zi.-Ferienwohnung/Haus

mind. 200 m², Raum Champfèr/Surlej/Silvaplana, nur von Privat, keine Makler, diskrete Abwicklung.
Telefon 079 333 43 53

176.789.122

Zu verkaufen

VW Passat Variant 4Motion (4x4) 8.2007, 94 500 km, ab MFK (3.2013), Service Februar 2013, dunkelblau mét., 1984 ccm, Benzin, Highline, 8-fach bereift (Alufelgen), VP Fr. 18 100.–

Telefon 076 570 65 49

St. Moritz-Bad:
Ab sofort zu vermieten

2½-Zimmer-Wohnung

mit Seesicht, Fr. 1690.–.
Telefon 0049 176 27 20 58 31

176.789.418

Ankauf von Altgold

Sämtliches Gold, Silber, Zinn und Hotelsilber, chronografische Armbanduhren usw.

Barzahlung mit geeichter Waage

Hotel Collina
Stradun 403, 7550 Scuol
Donnerstag, 4. April

Hotel Suvretta House
Via Chasellas 1
7500 St. Moritz
Freitag, 5. April

Jeweils von 09.30–16.00 Uhr

Telefon 076 548 03 91
Daniel Wyss
Freiburgstrasse 125, 3008 Bern

Hausbesuche möglich

176.789.212

Verkäuferin (50–60%)

Sind Sie flexibel und sprachgewandt, freuen Sie sich am Umgang mit internationaler Kundschaft?

Wir freuen uns auf Ihren Anruf:
Telefon 079 226 97 37

176.789.273

«Engadiner Markt – Il marchà» – die neue Rubrik für private Kleinanzeigen. Jeden Dienstag in der Engadiner Post/Posta Ladina. Für 20 Franken zu 20 000 Leserinnen und Lesern.

Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Zeitung der Engadiner.

PR-Anzeige

Abgebildetes Modell: Forester 2.0i AWD Advantage, man., 5-türig, Energieeffizienz-Kategorie E, CO_2 160 g/km, Verbrauch gesamt 6,9 l/100 km, Fr. 31'000.–. Durchschnitt aller in der Schweiz verkauften Neuwagenmodelle (markenübergreifend): 153 g/km.

IHR SUBARU PARTNER IM ENGADIN.

DOSCH GARAGE ST. MORITZ
Via Maistra 46 | 7500 St. Moritz | Tel. 081 833 33 33 | www.doschgaragen.ch

SUBARU
Confidence in Motion

AUTO-SHOW ENGADIN

Dosch Garagen St. Moritz

Die Dosch Garagen sind seit über 80 Jahren eine feste Grösse im Garagengewerbe im Kanton Graubünden und wurden im Sommer 2012 in die Emil Frey Gruppe überführt, damit eine klare Nachfolgeregelung des traditionellen Familienunternehmens gewährleistet ist und die Zukunft aller Angestellten gesichert ist. Geschäftsführer in Chur ist Adrian Dosch, die Zweigniederlassung St. Moritz wird seit zwei Jahren von Thilo Sauer geführt.

Mit 14 Marken an vier Standorten, einem attraktiven Occasionscenter sowie einem grossen Karrosserie- und Lackkompetenzzentrum deckt man fast jedes Kundenbedürfnis ab. Weitere Details finden Sie im Internet unter www.doschgaragen.ch

Die Zweigniederlassung St. Moritz feierte im Jahr 2009 das 40-Jahr-Jubiläum im Engadin. Als Subaru-Hauptvertreter und mit den Servicemarken Land Rover, Range Rover, Kia und Opel (alle Marken inkl. Neuwagenverkauf) bietet das Dosch-Team in St. Moritz für fast jeden Geschmack eine attraktive Auswahl. Momentan arbeiten 17 Mitarbeiter im Betrieb, davon 5 Lehrlinge, die als Automechatroniker ausgebildet werden. Jüngster Neuzugang im Team ist der Automobilverkäufer Roberto Martis, ein ausgewiesener Fachmann mit langjähriger Erfahrung, der sich über Ihren Besuch freut. Zur Verstärkung des Teams wird aktuell ein/e Automechaniker/in / Diagnostiker/in gesucht. Ausserdem sind noch Lehrstellen zur Ausbildung als Automechatroniker für 2013 und 2014 zu vergeben!

Welche Dienstleistungen bietet das Dosch-Team in St. Moritz? Eine fachkompetente Werkstatt mit einem eigenen Abschleppwagen inkl. Pannenhilfe, eine eigene Spenglerei für Unfall- und Kleinreparaturen (wie z.B. Ersetzen von Scheiben, Steinschlagreparaturen, Dellendrücken nach modernster Technik inkl. Versicherungsabwicklung), eine günstige Tankstelle, Verkauf von Teilen & Zubehör sowie Verkauf von Neuwagen und Occasionen aller Marken. Das Dosch-Team freut sich über Ihren Besuch, lädt Sie zur Probefahrt ein und berät Sie gerne.

DOSCH GARAGE ST. MORITZ
Via Maistra 46 | Tel. 081 833 33 33

SUBARU · LAND ROVER · RANGE ROVER · KIA · OPEL

Mehr Informationen finden Sie im Internet unter www.doschgaragen.ch

Zur Leitung unseres Teams suchen wir für das
Restaurant Talstation Languard Pontresina

Leiter/in Restaurant, Winter 2013/2014

Saisonstelle 100%, ab 1. Dezember 2013 bis 30. April 2014

Ihre Aufgaben:
Leitung des kleinen Teams mit Koch und Serviceaushilfen, Einsatzplanungen, Einkauf, Lagerhaltung, Kasse, allgemeine Arbeiten.

Sie bringen mit:
Sie haben Ausbildung, Kenntnisse und Führungserfahrung im Gastgewerbe, haben Kochkenntnisse für Ablösung unseres Kochs, Freude am Gästekontakt und am Schneesportschulbetrieb. Sie sprechen Deutsch, Italienisch und Englisch.

Vollständige Bewerbungsunterlagen bis 25. April 2013 bitte an:
Pontresina Sports AG, Stephan Müller CEO, Via Maistra 133,
7504 Pontresina, Tel. 081 838 83 83
oder an stephan.mueller@pontresina-sports.ch (1 PDF-Datei)

176.789.413

Zu vermieten ab 1. Juli oder nach Vereinbarung in **Pontresina**

1-Zimmer-Studio

Einbauküche, sep. Badezimmer mit Dusche, Parkplatz und Heizungskosten inkl., Preis Fr. 800.–, Strom wird separat verrechnet.

Interessenten melden sich unter Telefon 079 751 49 23

176.789.422

Mitreden

Engadiner Post
POSTA LADINA
Die Kulturzeitung

THEATER **Dramatischer Verein St. Moritz**

EMBASSY PALACE HOTEL ST. MORITZ

Boeing – Boeing

Lustspiel in drei Akten
von Marc Camoletti

Aufführungsrechte
Deutscher Theaterverlag GmbH, Weinheim

Spieltage:
Donnerstag, 4. April 2013
Freitag, 5. April 2013
Samstag, 6. April 2013
Sonntag, 7. April 2013

Beginn 20.30 Uhr

Vorverkauf ab 25. März 2013
TO Engadin St. Moritz (KVV), Tel. 081 837 33 33
Samstag geöffnet von 9.00 bis 18.00 Uhr

---

gammeterdruck

Für Drucksachen:
Gammeter Druck, St. Moritz
Telefon 081 837 90 90

Testen Sie bei uns eines der über 65 4MATIC-Modelle.

4MATIC, der permanente Allradantrieb mit elektronischem Traktionssystem.

Erleben Sie Fahrspass und zuverlässige Sicherheit auch im Winter. 4MATIC, der permanente Allradantrieb mit elektronischem Traktionssystem, macht Auto fahren bei jeder Witterung zum Vergnügen. Erleben Sie die Vorteile der 4MATIC-Modelle bei einer Probefahrt. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Mercedes-Benz

Airport-Garage Geronimi SA
Cho d'Punt 24, 7503 Samedan
Tel. 081 851 00 80, E-Mail: auto@geronimi.ch

Zu vermieten in Jahresmiete, auch als Ferienwohnung, neu renovierte

4½-Zimmer-Wohnung

in **Pontresina**, ab 1. Oktober oder nach Vereinbarung, 138 m² Wohnfläche, grosse Wohnküche, Bad/WC, Abstellkammer, inkl. Parkplatz, Kellerabteil, Fr. 2400.– mtl. exkl. NK.

Auskunft unter Chiffre V 176-789427 an Publicitas SA, Postfach 48, 1752 Villars-s/Glâne 1

176.789.427

GEDRUCKT IM ENGADIN
Gammeter Druck
St. Moritz / Scuol

FÜR EIN GESUNDES ENGADINER GEWERBE

Zeigen Sie mit diesem Logo auf Ihren Produkten und Drucksachen, dass Sie das einheimische Gewerbe unterstützen.

Tel. 081 837 90 90 / www.gammeterdruck.ch

TELEFON • CHAT • MAIL

Tel 143
Die Dargebotene Hand
Ostschweiz und FL
www.ostschweiz.143.ch

Ihre Spende hilft!
PC 90-10437-2

LA RESIDENZA SUL MERA

Zu verkaufen in **CHIAVENNA**

neue Wohnungen in verschiedenen Grössen

Im Zentrum, nahe Flussufer.

Tel. 0039 0343 373 75 · www.emmezeta.biz

176.789.246

Auto-Expo 2013

Samstag / Sonntag, 6. / 7. April

10.00 bis 17.00 Uhr

Grosse Gratisverlosung im Gesamtwert von

Fr. 7777.–

AUTO Pfister AG
San Bastiaun 55, 7503 Samedan
Tel. 081 851 05 00, Fax 081 851 05 20
www.autopfister.ch

Roseg Garage
St. Moritz
Via Sent 2, 7500 St. Moritz
Tel. 081 842 61 20, Fax 081 842 72 15
www.bmw-roseg-garage.ch

GERONIMI AIRPORTGARAGE
Cho d'Punt 24, 7500 Samedan
Tel. 081 851 00 80, Fax 081 851 00 88
www.geronimi.ch

GPE
www.garage-planuera.ch
Cho d'Punt 33, 7503 Samedan
Tel. 081 852 39 00, Fax 081 852 39 18

DOSCH GARAGE ST. MORITZ
Via Maistra 46, 7500 St. Moritz
Tel. 081 833 33 33, Fax 081 837 34 75
www.doschgaragen.ch

automobile palü ag
Cho d'Punt 34, 7503 Samedan
Tel. 081 851 17 51, Fax 081 851 17 50
www.autopalue.ch

AUTO MATHIS AG
Via Somplaz 33, 7500 St. Moritz
Tel. 081 837 36 36, Fax 081 837 36 47
www.auto-mathis.ch

GE Money Bank
Reto Gredig
Mobil 079 223 65 49
www.gemoneybank.ch

AUTO MATHIS AG
Cho d'Punt 33, 7503 Samedan
Tel. 081 852 31 32, Fax 081 852 11 44
www.auto-mathis.ch

Publicaziun ufficiela
Vschinauncha da Schlarigna

Serreda da la via Bambas-ch

La vschinauncha da Schlarigna/Celerina ho in sen da saner la punt Bambas-ch. Pervi da que stu quella gnir serreda pel trafic motoriso düraunt il seguaint temp:

Serreda da la punt Bambas-ch a partir dals 8 avrigl 2013 fin la fin da gün 2013

Pels peduns resta la via adüna transibla.

7505 Schlarigna, ils 26 marz 2013

L'uffizi da fabrica da vschinauncha Schlarigna/Celerina

176.789.351

Publicaziun ufficiala
Cumün da Scuol

Publicaziun da fabrica

In basa a l'art. 45 da l'uorden chantunal davart la planisaziun dal territori (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO) vain publichada quatras la seguainta dumonda da fabrica:

Patruna da fabrica:	Società da fabrica Quadras Bagnera 164 7550 Scuol
Proget da fabrica:	2 ascensuors da persunas
Lö:	Quadras, parcella 1611
Zona d'ütilisaziun:	Zona d'abitar W3
Temp da publicaziun:	2 fin 22 avrigl 2013
Exposiziun:	Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica in chasa cumünala.
Mezs legals:	Protestas sun d'inoltrar in scrit dürant il temp da publicaziun al cussagl cumünal.

Scuol, als 2 avrigl 2013

Cumün da Scuol
Uffizi da fabrica

176.789.357

Gugent publichaina rapports e novitats davart societats regiunalas.

Per plaschair trametter a:
postaladina@engadinerpost.ch

Concert da cumgià pel dirigent Reto Mayer

La Società da musica Scuol ha preschantà ün püschel musical da Pasqua

Gövgia da Pasqua ha gnü lö il concert da prümavaira da la Società da musica Scuol. Quella saira s'haja onurà e tut cumgià uffizialmaing dal dirigent Reto Mayer.

BENEDICT STECHER

La Società da musica Scuol ha concertà in gövgia saira in plaina concentraziun. fotografias: Benedict Stecher

Reto Mayer ha dirigi e manà daspö 23 ons la musica da Scuol e procurà ch'ella es rivada sül livel musical d'hoz. Cun bler ingaschamaint, pazienzcha e cul dun d'unir in sia musica musicantas e musicants giuvens e vegls ad üna fuormaziun famigliara. Dal 2010 ha Mayer surdat la bachetta da la Musica da giuventüna Engiadina Bassa a seis figl Patrice Mayer. Reto Mayer ha adüna gnü il dun tant pro'ls giuvenils sco eir pro la musica da Scuol da motivar e da far üna schelta da tocs chi s'adattan bain per

Reto Mayer ha dirigi seis ultim concert da prümavaira culla Società da musica Scuol.

seis musicants. Sco cha'l pledader dal concert da gövgia saira, Peder Rauch ha tradi, nun es l'esser dirigent be quel chi sta davant la musica e dirigia, dimpersè quel chi sto impuonder bleras uras per ragiundscher ün resultat satisfacent. El sto far la schelta dals tocs, imprender quels our dadoura e far diversas prouvas fin cha quels sun pronts per tils preschantar ad ün vast public. L'avantag es sgüra quel cha na be Scuol ma eir tuot las otras societàts da musica da la regiun profitan da la scoula da musica e da la musica da giuvenils. Da là sortan musicantas e musicants chi sun scolats fich bain ed inrichischan las societats. Mayer po verer inavo cun superbgia sün üna gronda fasa musicala chi ha dat tant ad el sco eir a las duos societats fich bler. Per tuot quel temp ch'el ha impuondü per la musica es el gnü onurà gövgia saira a Scuol. Il püschel fluors ha però survgni sia duonna Yvonne chi ha stuvü desister bleras sairas da seis hom. Reto Mayer maina la musica da Scuol amo a la feista chantunala a Cuoira e dirigia quella eir amo pro'ls concerts da plaz fin pro la radunanza generala. Lura surpiglian Patrice Mayer ed André Wey la musica da Scuol. «Eu vuless ingrazchar a vo tuots cha eschat gnüts a tour cumgià da mai sco dirigent ed eu speresch cha vo gnivat quist on chi vain darcheu e verer co ch'eu sun il bass», ha dit Mayer dürant il concert.

Ün concert da cumgià varià

La Società da musica Scuol es gnüda fundada dal 1904 e dombra actualmaing 43 musicantas e musicants. Da quels desch clarinettas, ses saxofons e quatter flötas. Il rest batteria ed instrumaints da tola. Dimena ün grond nomer d'instrumaints da lain. Quai ha eir ün'influenza sün la schelta dals tocs da musica. Davo la marcha «Marignan» es segui ün toc da Beethoven «Die Himmel rühmen die ewigen Ehren». La culmaina da la prüma part es stat il toc da gara per la festa chantunala da musica als 8 da gün a Cuoira: «Robinson Crusoe», ün toc pretensius cun disonanzas vuglüdas e passadas culs instrumaints da lain chi dumanda gronda concentraziun. Infin in gün s'haja amo temp da glimar per ragiun-dscher üna buna prestaziun a Cuoira. La seguonda part dal concert ha cumanzà cul toc «Joride» ingio cha la batteria ha muossà üna fich buna presta-ziun. Ulteriurs tocs sco «Graf Zeppelin», ün medley da Stevie Wonder han cumplettà il concert. Fich melo-dius e bain sunà il toc «She» da Charles Aznavour. La sala bain implida ha giodü ün concert varià ed ha tut cumgià da Reto Mayer.

Reto Rauch banduna la PEB

Pro Engiadina Bassa La Pro Engiadina Bassa (PEB) ha comunichà in gövgia cha lur mainagestiun, Reto Rauch, haja inoltrà sia desditta per la fin da september da quist on. El ha trat la decisiun perquai ch'el voul sco persuna privata pudair dir quai che'l pensa. Cha la lavur e la collavuraziun pro la PEB saja bunischma, ha dit il manader da gestiun da la PEB, Reto Rauch, invers il Radio Rumantsch. Ch'el nu saja però perinclet da stuvair metter sülla balantscha seis maniamaint sco persuna privata, intuna'l. Reto Rauch vaiva in schner nempe publichà üna pagina d'internet ingio ch'el persunalmaing as dosta cunter la fusiun dals cumüns Ardez, Ftan, Scuol, Sent e Tarasp. La PEB invezza sustegna quella fusiun. Reto Rauch ha dit al Radio Rumantsch ch'el nun haja vöglia ed ingüna motivaziun da stübgiar che ch'el possa dir sco persuna privata e che brich. E cha perquai saja uossa meglder da bandunar la PEB, manaja Rauch. Il president da la PEB declera eir in nom da la suprastanza ch'el deplorescha quista decisiun e cha la collavuraziun saja statta fich buna. (anr/mfo)

La forza da vuschs unidas

L'idea es nada avant duos ons dürant la festa da chant a Zernez. In seguit han ils duos coros, il Cor viril Guardaval Zuoz ed il Cor viril Zernez, sviluppà l'intent d'unir ils duos coros per duos concerts cumünaivels. Diversas prouvas e surtuot il prüm concert illa baselgia San Luzi a Zuoz han dat radschun a la collavuraziun sur duos idioms oura. Ils bundant 50 chantaduors han demuossà in gövgia avant Pasqua, che forza cha vuschs unidas pon sviluppar. Lur repertori varià ha cuntgnü ouvras rumantschas, talianas, tudais-chas e cun «Tibie Paiom» dafatta üna chanzun slava. Las duos dirigentas Ariane Hasler (Zuoz) e Michela Duschletta (Zernez) han preschantà, cun agüd da Fadri Juon (Zernez), ün coro uni cun grond spazzi da vuschs. Eir tematicamaing ha il concert persvas. Cuntgnüts melancolics (Increschantüm) s'han alternats cun chanzuns tradiziunalas (Viva la vita, La Verzaschina) ed eir mumaints umuristics nu sun gnüts a la cuorta (Me compare Giacometo, Aus der Traube in die Tonne). La chanzun «Ils sains da la saira» dad Alvin Muoth e Peder Cadosch es gnüda preschantada a Zuoz illa versiun originala surmirana. A Zernez vain alura chantada la versiun ladina, elavurada dal anteriur dirigent dal Cor viril da Zernez, Alfons Clalüna. Surtuot la chanzun «Bènia calastoria» da Bepi de Marzi es statta üna demonstraziun da la forza da vuschs virilas. Tanter las duos parts dal concert ha il «Quintett Sabadjr» pisserà per ün intermezzo cun diversas chanzuns in diversas linguas. Il seguond concert cumünaivel dals duos coros ha lö sonda, 13 avrigl, a las 20.00, illa baselgia gronda a Zernez. Per l'intermezzo pissera là Jörg Perron cun ün cuort concert sül orgel. (jd)

fotografia: Jon Duschletta

Da mincha dulur dschermügl'üna flur.
Aus jedem Schmerz spriesst eine Blume.

Cumgià

No pigliain cumgià da nossa chara

Maria Ida (Miggi) Mendury-Gadient

1. lügl 1922 – 27 marz 2013

Davo cuorta e greiva malatia ans hast bandunà. No eschan grats cha tü nun hast gnü da patir lönch. In nossa memoria vivast inavant.

Adressa da led:
Ursulina Riedi-Mendury
Giacomettistrasse 54
7000 Cuoira

In profuond led:
Margrith Ackermann-Isler e famiglias
Ursulina Riedi-Mendury e famiglias
Oscar Mendury
paraints ed amis

No ans chattain in marcurdi, 3 avrigl a las 13.30 illa Baselgia da Ftan pel cult divin da funaral. Davo vegn lovada l'urna.

Sün giavüsch da la trapassada dessan donaziuns resguardar la Spitex Engiadina Bassa: PC 85-158826-1

176.789.430

Las duos veterinaris da Scuol Charlotte Wüger (a schnestra) e Marianne Caviezel s'ingaschan culla «pratcha veterinaria jaura» eir in Val Müstair.
fotografia archiv: Nicolo Bass

Bainbod daraja la «Pratcha veterinaria jaura»

Paurs e consorzi da veterinaris s'han inscuntrats

L'eivna passada ha il consorzi da veterinaris Kapeller/Milicevic/Wüger e Caviezel orientà davart lur intent da drivir in Val Müstair üna nouva pratcha da veterinari. In quell'occasiun sun ils paurs e rapreschantants dal cumün gnüts a savair detagls.

Cunquai cha'l veterinari da la Val Müstair, Toni Theus, vain pensiunà e banduna la vallada la fin da mai da quist on, haja dat differentas dumondas a reguard la cuntinuaziun dal servezzan da veterinari. Impustüt ils paurs as faivan pissers da nu survgnir plü ils servezzans giavüschats. La Società agricula da la Val Müstair vaiva perquai invidà a plüs veterinaris da la regiun dad inoltrar offertas e da comunichar in che möd chi fessan quint da lavurar in Val Müstair. Avant pac temp ha la società tschernü il consorzi da veterinaris da Wolfgang Kapeller da Tuer, Anton Milicevic da Segl e las duos veterinarias Charlotte Wüger e Marianne Caviezel da Scuol. Quai sainza savair in detagl co cha'l servezzan dals veterinaris funcziuness insomma. Daspö l'eivna passada sun quels detagls però cuntschaints.

Servezzan da 24 uras

Sco cha Anton Milicevic declera, ha la nouva pratcha da lur consorzi nom «Pratcha veterinaria jaura». Quella vain drizzada aint a Müstair. «Nus cumanzain cun nossa lavur als prüms da gün e trattain impustüt bes-chas grondas», disch el, cha paralellamaing possan però eir gnir trattadas bes-chas pitschnas. «La pratcha es per uschè dir eir ün'apoteca per medicamaints e mezs per trattar e chürar bes-chas», intuna'l. Insomma: In quel lö pon per exaimpel gnir chastrats giats, vaccinats chans, cumprà pavel ed i pon gnir trattadas tuot tschellas bes-chas pitschnas. Quai tenor cunvegna e reservaziuns da termins. Sco cha'l consorzi da veterinaris declera in üna broschüra d'infuormaziun chi'd es gnüda scumpartida in mardi als paurs, as giavüschan els al cumanzamaint da lur ingaschamaint in Val Müstair da far gio quels termins adüna tanter las 07.00 e las 08.00. «Uschè pudaina coordinar la lavur e cumbinar viadis e transports», declera'l. Dürant almain duos dis l'eivna es ün veterinari al lö, voul dir in pratcha a Müstair. Per cas urgiaints as saja però pront dad intervgnir subit e svelt. Quai grazcha al veterinari Kapeller chi abita be pac toc davent da Mü-stair. Ultra da quai voul il consorzi da veterinaris ingaschar ün'assistenta da pratcha chi viva in Val Müstair. Quella po lura garantir il servezzan da l'apoteca illa ventura pratcha da veterinari a Müstair.

Mantegner il servezzan üsità

Fingià cur chi's trattaiva da decider chenüna offerta da veterinari chi's voul, vaivan ils paurs decis per Wolfgang Kapeller, il veterinari oriund dal Tirol dal süd. Quel lavuraiva o lavura amo insembel cul veterinari chi va bainbod in pensiun, Toni Theus. Cha quel veterinari cugnuoscha fingià las bes-chas ed haja prestà fin uossa buna lavur, argumenteschan ils paurs. E cha perquai vessan els gugent da cuntinuar la collavuraziun. Andit a discussiuns vaiva però dat il fat cha Kapeller nun abita in Val. La dumonda sch'el po insomma lavurar independentamaing sco veterinari in Svizra es gnüda fatta plüssas voutas. Grazcha al nouvfundà consorzi da veterinaris, s'ha quist problem uossa scholt: «Nus ingaschain a Kapeller uschè ch'el po sainz'oter lavurar in Svizra sco quai ch'el ha fat fin in uossa», declera Anton Milicevic. Cha quia saja però dad agiundscher cha Kapeller haja survgnü fingià avant ün temp il permiss da Berna da drivir svess üna pratcha in Svizra, manaja'l. Scha Kapeller nun es ragiundschibel sun i'l consorzi nouv fundà preschaints amo quatter oters veterinaris chi sgüran il servezzan da 24 uras al di.

Predschs plü o main listess

Fin uossa survgniva il veterinari Toni Theus ün'indemnisaziun annuala ill'otezza da 10 000 francs dal Cumün da Val Müstair. Quai cun l'argumentaziun ch'el abita in Val. «Nus sperain eir da survgnir quel import», disch Milicevic. Cha trattativas cul cumün sajan in vigur, disch el. «Nos böt es da pudair spordscher als paurs ils servezzans üsitats e quai plü o main pel listess predsch sco ch'els vaivan da pajar al veterinari indigen», intuna'l. Ch'intant nu possa'l però amo garantir dad accumplir quist giavüsch. Scha'l cumün nun es nempe pront da sustegner lur servezzans cull'indemnisaziun chi gniva pajada eir a Theus, as stoja tenor el far nouvs quints. Milicevic e seis collegas dal nouv consorzi da veterinaris chi lavuraran in avegnir in Val Müstair sun però optimists e persvas ch'eir quel problem possa gnir scholt. «Nus ans allegrain da pudair lavurar in Val Müstair e faran quai cun bler schlantsch ed ingaschamaint», conclüda'l. (anr/mfo)

Cun chi das-cha Guarda fusiunar?

Il proget da fusiun dad Ardez, Ftan, Sent, Scuol e Tarasp sto decider

Tuot ils cumüns d'Engiadina Bassa vöglian fusiunar. Però chi cun chi es amo intschert. La balla es pel mumaint pro'l proget da fusiun intuorn Scuol. La cumischiun sto decider scha Guarda das-cha as partecipar o brich.

NICOLO BASS

Al principi da marz sun gnüts invidats ils cumüns da l'Engiadina Bassa da l'Uffizi da cumüns chantunal da tour posiziun a reguard ils perimeters da fusiun in Engiadina Bassa. Davo cha'l proget da fusiun da Zernez fin Guarda vaiva fat naufragi, vaiva la populaziun da Guarda exprimi il giavüsch da tour part al proget da fusiun dals cumüns intuorn Scuol. Eir il cumün da Lavin vaiva perquai drizzà las antennas invers aval. Ed eir il cumün da Zernez vaiva decis in radunanza da vulair tour sü las trattativas da fusiun cun Susch o cun oters cumüns vaschins. Quist svilup ha dat andit al Chantun da sclerir ils giavüschs e las intenziuns dals cumüns. «Nus vain laschà tour posiziun a tuot ils cumüns da Zernez fin Samignun», declera Simon Theus, manader da progets da l'Uffizi da cumüns dal Grischun. La mità da marz ha lura gnü lö üna sezzüda da tuot ils capos cumünals da Zernez fin Susch e cun tuot ils grondcusgliers e suppleants dal Grond Cussagl per sclerir il svilup i'ls singuls cumüns.

Il Chantun nu voul decider

«Quist inscunter es stat fich constructiv», declera Simon Theus chi ha moderà la discussiun. Tenor el vaiva la Regenza dat cuntschaint fingià dalönch inan ils perimeters optimals da fusiun in Engiadina Bassa. Ed ün da quels perimeters prevezzaiva üna fusiun da Zernez fin Guarda sco optimala. Cuntschaintamaing ha lura quel proget fat naufragi e Zernez e Guarda han dit da na ad üna fusiun correspundenta. Sco cha Theus declera, nu voul uossa il Chantun decider scha Guarda as das-cha partecipar ad üna fusiun culs cumüns dad Ardez, Ftan, Sent, Scuol e Tarasp. «Quella decisiun sto gnir tratta illa regiun», respuonda'l. Per Theus esa però important cha'l proget da fusiun intuorn Scuol nu vain frenà causa oters cumüns chi's vöglian partecipar e cha quel proget cuntinuescha cun schlantsch. Per Theus esa però da resguardar eir las consequenzas chi seguan, scha Gaurda as partecipess al proget cun Scuol.

La balla es pro'l proget da Scuol

La decisiun chi sto uossa gnir tratta nun es simpla. Differents capos cumünals discuorran d'üna situaziun difficila e nu vöglian tour posiziun publicamaing e forsa spermalar ad oters capos cumünals illa regiun. Però ün fat es, cha'l cumün da Guarda spetta sün resposta per pudair proseguir. Per l'Uffizi da cumüns nun es üna fusiun gronda in Engiadina Bassa propcha realistica. «In quist sen s'han exprimits eir ils capos cumünals illa sezzüda dals 13 marz», declera Simon Theus. Uschè cha la balla es pel mumaint pro'l proget da fusiun intuorn Scuol. Po il cumün da Guarda tour part a quist proget o brich? «Nus vain als 4 avrigl üna sezzüda da la cumischiun da fusiun ed in quella sezzüda vain discus sur da quist tema», disch Christian Fanzun. El es capo cumünal da Tarasp e president dal proget da fusiun dals cumüns dad Ardez, Ftan, Sent, Scuol e Tarasp. Scha in quella sezzüda vain lura eir tratta üna decisiun per o cunter Guarda nu sa Fanzun amo da dir. «La discussiun es in mincha cas tractandada cun o sainza decisiun», declera Christian Fanzun. «Al cumün da Guarda nu resta pel mumaint oter co da spettar inavant cun brama sün üna resposta concreta», disch Maria Morell, presidenta cumünala da Guarda. Per Maria Morell füssa puchà schi dess ün tagl tanter Ardez e Guarda, quists duos cumüns chi han üna colliaziun cun lungia tradiziun. «Nus stuvaran decider pel bön da nos proget e na pel cumün da Guarda», conclüda Christian Fanzun. Però intant es l'avegnir da las trattativas da fusiun amo intschert.

Sbütto la revaisa da l'uorden da scoula

Radunanza cumünela da la vschinauncha da S-chanf

Il cussagl cumünel e'l cussagl da scoula da S-chanf sun dischillus. Zieva avair elavuro ün nouv uorden da scoula, il quêl pera bun eir a las instanzas chantunelas, ho il suveraun decis da nu vulair entrer in quella tractanda.

La radunanza cumünela da la vschinauncha da marculdi saira a S-chanf es steda emoziunela. Zieva cha'l suveraun ho appruvo credits ill'otezza da totelmaing 3,6 milliuns francs, haun las votantas ed ils votants preschaints decis cun 35 cunter 27 vuschs da nu vulair entrer illa tractanda da la revaisa totela da l'uorden da scoula. Cun quella decisiun haun els pissero per dischillusiun.

L'uorden actuel cun maungels

«La cumischiun ho lavuro intensivamaing vi da la revaisa totela da l'uorden da nossa scoula», disch il chanzlist da S-chanf, Duri Schwenninger. Üna cumischiun chi'd es gnida fundeda aposta per as dedicher a quella revaisa ho scu ch'el disch, «investieu bger temp ed ingaschamaint» per pudair preschanter il nouv uorden. Cha quel as cunfetscha cullas pretaisas dal chantun Girschun, il quêl metta in vigur als prüms avuost la nouva ledscha da scoula chantunela. Cha cun «na vulair entrer in quella tractanda», saja quel tema uossa giò d'maisa. L'uorden actuel in vigur as preschainta, scu cha vain dit, cun tscherts maungels e las cumpetenzas dals duos cussagls nu sun regledas in detagl. Impü ho il cussagl da scoula vulieu optimer l'organisaziun in scoula. «Il muoster da l'uorden da scoula chantunel es gnieu surpiglio scu basa, adatto però a las circunstanzas da nossa scoula», declera'l. «La cumischiun ho inoltro la proposta dal nouv uorden al departamaint d'educaziun, cultura e protecziun da l'ambiaint chantunel e quel il ho examino e managio cha quel saja bun», disch Schwenninger.

La radunanza cumünela da la vschinauncha da S-chanf ho sbütto in marculdi la revaisa da l'uorden da scoula.

Delibero credits da 3,6 milliuns

L'an passo s'ho cumanzo a S-chanf cun las lavuors da la prüm'etappa in connex cul schlargiamaint dals indrizs per l'alluntanamaint da l'ova persa e pel provedimaint da l'ova potabla in Chauntaluf/Foura Chagnöls. Quist an e l'an chi vain es previs da fer auncha duos etappas. Quist an es planiso da fer il sectur da la chesa Melcher fin tar la chesa Quadri. Planiso es da cumanzer cun las lavuors la mited d'avrigl 2013. Ils cuosts d'investiziun per l'etappa 2/2013 sun previs i'l preventiv 2013 cun ün import dad ün milliun francs. L'import da credit definitiv es gnieu eruieu da las offertas chi sun entredas ed es bainschi pü ot cu planiso oriundamaing. La radunanza ho delibero il credit ill'otezza da 1,8 milliun francs pel schlargiamaint dals indrizs per l'alluntanamaint da l'ova persa e pel provedimaint da l'ova potabla in Chauntaluf/Foura Chagnöls. Per glivrer l'ultima etappa a Cinuos-chel es previs da fer quist an las lavuors in connex cul schlargiamaint dals indrizs per l'alluntanamaint da l'ova persa e pel provedimaint da l'ova potabla a Cinuos-chel/Tulait. Impü es previs da schoglier il punct prievlus per peduns tar la via chantunela cun eriger per part da tuottas duos varts da la via ün marchapè ed üna strivla melna chi collia ils duos marchapes. A medem temp ho previs l'uffizi da construcziun bassa, district 3 da refer la via chantunela d'Engiadina tres Cinuos-chel.

La radunanza ho delibero il credit ill'otezza dad 1,3 milliun francs pel schlargiamaint dals indrizs per l'alluntanamaint da l'ova persa e pel provedimaint da l'ova potabla a Cinuos-chel/Tulait. La radunanza ho eir delibero il credit ill'otezza da 500 000 francs per refer differentas vias da god. Ad es previs quist e'l prossem an da refer la via da Susauna fin Pignaint per 194 400 francs, Punt Ota – Dros Bunom per 160 400 francs e Prasüras – Punt da Scrigns per 130 100 francs. (anr/mfo)

Zu vermieten

Aparthotel mit Restaurant

an schöner Lage
in

SILVAPLANA

Interessenten melden sich unter
Chiffre L 176-789426 bei Publicitas SA,
Postfach 48, 1752 Villars-s/Glâne 1

176.789.426

Es ist wieder soweit:

präsentiert seine

BIKE-VERNISSAGE 2013

Wir zeigen Ihnen
FAHRRADKREATIONEN
von:

GT
GHOST
CANYON
STEVENS
ALPINE*SPORTS*
FLYER
Innovation in Mobility

Sowie die neue **29er**-MTB-Generation
…und natürlich verschiedene Elektrovelos und -systeme

Alle Biker, Freunde und Interessierte sind herzlich willkommen am
SAMSTAG, 6. APRIL zwischen 10.00 und 18.00 Uhr
oder **SONNTAG, 7. APRIL** zwischen 10.00 und 17.00 Uhr
zum Apéro in unseren Geschäftsräumen
bei der Alten Brauerei in Celerina

Das Team von Alpine Bike Celerina freut sich auf Ihren Besuch

www.alpinesports.ch www.alpine-bike.ch

176.789.398

Total. Lokal. Digital

Lesen Sie die «EP/PL» als **komplette Ausgabe**
auf Ihrem iPad oder PC/Mac

- «EPdigital» ist an den Erscheinungstagen ab 05.30 Uhr verfügbar.
- Sie scrollen oder klicken sich durch die Seiten, lesen Artikel und Inserate wie gewohnt mit der Möglichkeit, diese per Mail zu verschicken oder via Facebook zu teilen.
- Sie können direkt auf Links zugreifen, einen Monat zurück alte Ausgaben lesen und vieles mehr.

Das EPdigital-App für Ihr iPad erhalten Sie gratis im AppStore.
Den Zugang zur «EPdigital»-Version für Ihren PC / Mac erhalten Sie unter www.engadinerpost.ch/digital. Wählen Sie das gewünschte Abo und registrieren Sie sich.

Abonnieren Sie jetzt!

EPdigital
Halbjahresabonnement Fr. 125.–
Jahresabonnement Fr. 182.–
Kombi (Print + EPdigital)
Halbjahresabonnement Fr. 187.–
Jahresabonnement Fr. 273.–

Mehr Abos, Infos und Tipps unter:
www.engadinerpost.ch/digital

Engadiner Post
POSTA LADINA

www.casinostmoritz.ch

CASINÒ

Lucky 50
Nutzen Sie die Chance und gewinnen Sie im Casino St. Moritz pro Abend 3-mal Fr. 50.–. Jeden Montag und Dienstag bis 30.04.13 um 22:00 / 24:00 / 02:00

Nur Bares ist Wahres!
Verlosung von je Fr. 200.– in bar
jeden Mittwoch und Sonntag bis 7.4.13
Die Tagesgewinne werden jeweils vor Mitternacht verlost.

Grosse Hauptverlosung von Fr. 1'000.– in bar
am Mittwoch, 10. April 2013, 24:00 h
Teilnahmeberechtigt an der Hauptverlosung sind alle Tickets der „Nur Bares ist Wahres"-Tage vom 13. März bis 10. April

Ladies Night
04. April 2013
Glücksrad von 22:00 – 00:00 h
In Zusammenarbeit mit
HOTEL LAUDINELLA

Casino St. Moritz
- Täglich ab 20:00 Uhr geöffnet
- Tischspiele (American Roulette, Black Jack und Stud Poker) von Mittwoch bis Sonntag geöffnet
- Eintrittskontrolle mit Pass/ID
- Eintritt gratis

Tel. +41 (0)81 837 54 54

Zu vermieten in **Champfèr**

Garagenplatz

ganzjährig, Fr. 110.– mtl.
Tel. 079 469 45 06

176.789.409

St. Moritz: Wir suchen ab sofort eine fröhliche, fitte, mobile

Haushalthilfe/Kindermädchen

mit Verfügbarkeit auch an den Wochenenden. Pensum zwischen 70 und 80%. Sprachen D/F/E oder I.
Interessenten melden sich bitte bei keller.catherine@gmail.com oder Telefon 079 901 50 64

176.789.417

BEZIRK MALOJA • DISTRICT MALÖGIA • DISTRETTO MALOGGIA

Konkursamt Uffici da fallimaint Ufficio di fallimento

Konkursamtliche Grundstücksteigerung

Gemeinschuldner: Raffa Salvatore, Ristorante Pizzeria Romantica
Via Maistra 11, 7513 Silvaplana
Steigerungstag: Mittwoch, den 17. April 2013, 14.30 Uhr
Steigerungsort: Seminarraum Hotel Restaurant Sonne,
Via Sela 11, 7500 St. Moritz-Bad

Grundbuch Silvaplana
1. Stockwerkeigentum Nr. S51575, 53/1000 Miteigentum an Grundstück Nr. 92, Grill, Bar, Office, Küche Nr. R2, Kellerräume und WC-Anlage im 1. Untergeschoss. Konkursamtliche Schätzung: Fr. 680 000.–

Beschrieb der Liegenschaft als Ganzes:
Liegenschaft Nr. 92, Plan Nr. 36, Vschinauncha, Gesamtfläche: 1637 m², Wohn- und Geschäftshaus Vers. Nr. 21, Via Maistra 5, Kehrichthäuschen Vers. Nr. 21-A, Gartenanlage

Anzahlung an der Steigerung Fr. 80 000.– in bar (Bankcheck).

Im Übrigen wird auf die Steigerungsbedingungen verwiesen.

Es wird ausdrücklich auf das Bundesgesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland vom 16. Dezember 1983 aufmerksam gemacht.

Besichtigungen: Nach Vereinbarung mit dem Konkursamt.

Samedan, den 2. April 2013

KONKURSAMT BEZIRK MALOJA
Gian Zanotta

176.789.406

dal 1912
Café Badilatti

Unser kleiner Verkaufsladen beim Empfang ist in der Zwischensaison geöffnet!

Montag – Freitag
15.00 – 18.00 Uhr

Sie finden:
- das ganze Badilatti-Kaffeesortiment
- Eine grosse Auswahl an Tees
- Diverse Accessoires

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
www.cafe-badilatti.ch

176.789.408

St. Moritz-Dorf: Per 15. Juli oder nach Vereinbarung in Jahresmiete zu vermieten

3½-Zimmer-Wohnung

mit Balkon und Tiefgaragenplatz.
Fr. 2200.– exkl. Nebenkosten.
Telefon 079 555 11 18

176.789.379

Zu vermieten ab 1. April o.n.V.
im Zentrum von **Samedan**

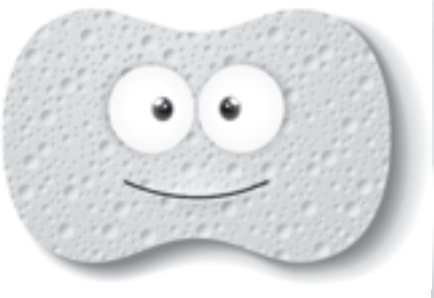
unmöbliertes Studio

Fr. 800.– inkl. NK, NR, Dusche/WC, Kochnische, auf Wunsch PP Fr. 70.–.
Auskunft: Tel. 079 373 09 91

176.789.420

Zu vermieten ab 1. Mai 2013
4 1/2 Zimmer Dach Wohnung
inkl. Nebenkosten u. Garage 2600.-
Samedan Zentrum
Auskunft 079 665 80 33

Hallo, ich bin Bärbel.
Bärbel, die Bandscheibe



Ich bin so alt – wie sagt man so schön – wie man sich fühlt. Manchmal wache ich am Morgen auf und fühle mich wie gerädert. Strecken und räkeln bringt mir dann viel, denn ich muss fit sein. Ich habe einen Job zu erledigen. Ich arbeite in einem Team mit 22 anderen Kollegen. Da sind Dieter, der Diskus, Peter, der Puffer, Karl, der Kernige, ... ach – ich würde Sie Ihnen am liebsten gleich alle vorstellen, aber das würde jetzt wohl zu lange dauern.

Es ist ein anstrengender Job, das kann ich Ihnen sagen. Was ich mache? Ich stehe den ganzen Tag zwischen zwei Fronten und halte deren Druck aus. Das ist nicht immer lustig, denn manchmal kommen sich die zwei ziemlich nah und ich muss mich über lange Zeit dagegen stemmen, sonst fühle ich mich ganz platt. Am Abend bin ich dann auch deutlich schmaler, als ich das am Morgen war und dann muss ich erstmal wieder Kraft tanken. Bewegung hilft mir. Ich hasse dieses starre Verharren zwischen diesen beiden Körpern. Da fehlt mir richtig die Luft zu atmen. Wie eine ausgepresste Zitrone fühle ich mich dann.

Eine grosse Herausforderung ist es, nichts um mich herum zu berühren. Dabei habe ich eine sensible Umgebung, die durchaus Funken sprüht, wenn ich zu nah komme. Nervig ist das manchmal.

Aber es gibt auch die Momente, wo Arbeiten richtig Spass macht. Wenn sich meine Beiden Kollegen über und unter mir mal so richtig ausleben und in Wallung geraten zum Beispiel. Mmmmhmmmm, ich liebe diese kleinen Minimassagen zwischendurch. Sie auch? Tut richtig gut und ich kann dann mit stolz geschwellter Brust wieder weiter arbeiten. Toll! Körperpflege ist ja so wichtig, wissen Sie?! Ich mag das gar nicht, so porös auszusehen. Kleine Peelings, Dehnung und Stretching machen aus mir wieder eine ganz neue Bärbel.

Jetzt habe ich mich aber ausgiebig vorgestellt. Ich freue mich schon Sie bald wieder zu treffen. Ich habe ja immer so viel zu erzählen. Bis dahin wünsche ich Ihnen einen tollen Tag, Ihre Bärbel.

KLINIKGUT
ST. MORITZ | CHUR

GUT TRAINING
ST. MORITZ

Die Spezialisten für Training, Fitness und Gesundheit

Alpintourismus an der Wachstumsgrenze?

Tourismusforum Von morgen Mittwoch bis am Freitag findet in Interlaken das 23. Tourismusforum Alpenregionen statt. Anhand von Beispielen aus dem In- und Ausland soll aufgezeigt werden, wie der alpine Tourismus an den Grenzen des Wachstums operiert und Erfolge erzielt. Globalisierung, Wirtschaftswachstum, Klimawandel, steigende Mobilität, straffer Wettbewerb und schrumpfende Budgets sind Herausforderungen, die am ersten Forumstag diskutiert werden. Unter anderem mit dem Co-Autor des bekannten Buches «The Limits to Growth», dem norwegischen Wissenschaftsforscher Jorgen Randers.

Der zweite Forumstag widmet sich der Thematik «Über die Grenzen hinaus». Diskutiert wird, mit welchen Strategien sich Destinationen nachhaltig positionieren können. «Warum sind bestimmte Unternehmen und Destinationen erfolgreicher als andere?», wird eine der Fragen sein, die es zu diskutieren gibt. Die Aussage, dass der Erfolg einer Destination kein Zufall ist, wird in einem anderen Referat vertreten. Zudem wird Mike Kaplan, CEO der Aspen Skiing Company, seine Erfahrungen mit einem grossen Wintersport-Resort einbringen. Aus dem Engadin werden als Referenten und Podiumsteilnehmer Ariane Ehrat, CEO der Destination Engadin St. Moritz, Dieter Bogner, Marketingleiter der Engadin St. Moritz Mountains AG, und der Pontresiner Hotelier Thomas Walther auftreten. Die EP/PL wird am Mittwoch und Donnerstag ebenfalls vor Ort sein und in den Ausgaben vom Samstag, 6. April und Dienstag, 9. April über den Anlass berichten. Dazu aktuell auf www.engadinerpost.ch (ep)

Rebecca Stecher aus Scuol hat die Kronen der Vize-Miss Ostschweiz und der Miss Popular gewonnen. Für den Titel der Miss Ostschweiz reichte es knapp nicht. Foto: foto-shots.ch

«Das war die schönste Zeit im meinem Leben»

Rebecca Stecher aus Scuol wird Vize-Miss Ostschweiz und Miss Popular

Für die Krone der Miss Ostschweiz reichte es knapp nicht. Trotzdem kehrt Rebecca Stecher mit zwei Titeln nach Scuol zurück. Sie gewinnt die Publikumsentscheidung zur Miss Popular.

NICOLO BASS

Genau um 21.15 hörte die Società da musica Scuol am Donnerstag Abend auf zu spielen und machte eine Pause um die fehlende Musikantin zu unterstützen. Anstatt beim Frühlingskonzert mitzuspielen, stand Rebecca Stecher aus Scuol nämlich im Final der Miss Ostschweiz. Für einmal war das SMS-Schreiben während des Konzertes erlaubt, ja sogar erwünscht. Als die Società da musica Scuol um 21.30 Uhr weiterspielte, war bereits bekannt, dass die Engadinerin im Final der besten drei Kandidatinnen dabei war. Bis dahin hatte Rebecca Stecher bereits einige Hürden genommen. Sie war von über 60 Bewerberinnen in den Final der besten 12 Kandidatinnen gewählt worden. Und dann am Donnerstag in Amriswil erreichte sie das grosse Finale der besten Drei. Schlussendlich gewann Rebecca Stecher den Titel der Vize-Miss Ostschweiz. Sie verpasste den Haupttitel nur ganz knapp. Zudem holte sie mit grossem Vorsprung den Titel der Miss Popular.

Die einzige Bündnerin im Final

In einem hochspannenden Finale setzte sich Lisa Schneider aus Wängi durch und übernahm für ein Jahr die Krone der Miss Ostschweiz. Für die Entscheidung wurde zu 50 Prozent die Meinung der Jury und zu 50 Prozent die SMS-Votings und die Meinung des Publikums berücksichtigt. Für Rebecca Stecher reichte es ganz knapp nicht. Dank der grossen Unterstützung in der Bevölkerung und wegen der grossen Präsenz in den Medien gewann Stecher den Titel der Miss Popular überlegen. «Dieser Titel bedeutet mir sehr viel», antwortete die neue Miss Popular auf Anfrage. Als einzige Bündnerin im Finale hat sie grosse Unterstützung im Bündnerland, im Engadin und in der Rumantschia erfahren. Direkt nach der Entscheidung ärgerte sie sich etwas über die knapp verpasste Chance. «Aber im Nachhinein freue ich mich sehr über die gewonnenen Titel», erklärt Rebecca Stecher. Seit November hat sie sich auf die Miss Ostschweiz-Wahl vorbereitet und am Donnerstag ist eine sehr intensive Zeit zu Ende gegangen. «Das war die schönste Zeit im meinem Leben», sagt die neuen Miss Popular. Und während die neue Miss Ostschweiz Lisa Schneider für ein Jahr die Krone repräsentieren muss, kehrt für Rebecca Stecher wieder der Alltag ein und sie kann ihr Praktikum bei der Graubündner Kantonalbank fortsetzen.

Stecher gewinnt 2 von 5 Titeln

Von insgesamt fünf zu vergebenden Titeln hat die Engadinerin zwei Titel gewonnen. Vor allem die prestigeträchtige Krone der Miss Popular macht Rebecca Stecher sehr viel Freude. «Als einzige Bündnerin hatte ich es vielleicht etwas einfacher», erklärt sie und trotzdem muss man sich diesen Titel erst verdienen. «Mein Ziel war eine gute Platzierung zu erreichen. Dass ich zwei von fünf Titel gewinne, hätte ich nicht erwartet». Auch wenn nun der Alltag wieder einkehrt, hofft Rebecca Stecher trotzdem, an einigen Anlässen auch ihre beiden Kronen repräsentieren zu können.

Veranstaltungen

«Duo Stradivari» konzertiert in Sils

Sils-Maria Morgen Mittwoch findet um 17.30 Uhr in der Offenen Kirche ein Konzert mit dem «Duo Stradivari» statt. Die Münchner Geigerin Rebekka Hartmann spielt auf einer Violine von Antonio Stradivari aus dem Jahre 1685. Die Basler Geigerin Aglaia Graf vervollständigt das Duo. Beide Musikerinnen haben ihre Ausbildungen in verschiedenen Meisterkursen absolviert. Zur Aufführung gelangen Werke aus drei Jahrhunderten. So auch die barocken Werke, die Chaconne aus der Partita d-Moll für Solovioline von Johann Sebastian Bach, die Sonate A-Dur KV 305 von Wolfgang Amadeus Mozart oder die Sonate Nr. 3 c-Moll von Edvard Grieg aus dem Jahre 1887. Das jüngste Werk, welches zur Aufführung gelangt, ist ein 1944 von Olivier Messiaen komponiertes Stück aus «Vingt regards sur l'Enfant-Jésus». (gf)

Peter Schneider liest in der Laudinella

St. Moritz In der Veranstaltungsreihe Frühlingserwachen – Literatur im Engadin liest der Satiriker Peter Schneider am Freitag, 5. April, um 20.30 Uhr, im Hotel Laudinella Kolumnen aus dem «Tages-Anzeiger» und der «Sonntags-Zeitung». Bekannt geworden ist der Psychoanalytiker durch seine Artikel im «Tages-Anzeiger», der «Sonntags-Zeitung» und dem «Bund». Zudem begeistert er als Sprecher und Autor beim Radio SRF 3. Dort moderiert er täglich und nimmt Zeitungsartikel zu aktuellen Themen auseinander. Frei nach seinem Motto: «Papier ist geduldig; aber ich bin es nicht.»

Moderiert wird der Abend vom Journalisten und Kulturveranstalter Urs Heinz Aerni. Die nächsten Veranstaltungen zum Frühlingserwachen sind: am Samstag, 6. April, findet um 17.00 Uhr im Waldhaus Sils ein Gespräch über Mode und Stil von Jeroen von Rooijen statt. Am Sonntag, 7. April, um 11.00 Uhr, liest Nora Gomringer im Berghaus Diavolezza Reise und Liebesgedichte aus «Nachrichten aus der Luft». Gleichentags und -orts liest um 14.00 Uhr Monique Schwitter alte Geschichten zum Thema «Siebenstimmler. Alte Geschichten vom Gehen (sagenhaft wahr!)». Ihre Texte basieren auf den schönsten, schaurigsten und schrägsten Sagen aus den Bergen. Mit musikalischer Begleitung durch Hans Hassler am Akkordeon. (Einges.)

Forum

Romanische Lehrmittel – polemisch, fundamentalistisch?

Die Romanen sind bekanntlich eine Minderheit. Einige wenige tausend Schülerinnen und Schüler besuchen die romanischen Schulen. Diese Schülerinnen und Schüler brauchen Lehrmittel. Unsere einzige Lehrmittelquelle ist der kantonale Lehrmittelverlag, der dem Erziehungsdepartement unterstellt ist. Deutschsprachige Schülerinnen und Schüler / Lehrerinnen und Lehrer können hingegen auf eine Vielzahl von Lehrmittelverlagen in der ganzen Schweiz zurückgreifen, um sich mit aktuellen Lehrmitteln einzudecken.

Seit 2005 sind – ausser dem obligatorischen Mathematiklehrmittel (1. Klasse, übersetzt und herausgegeben durch die Pro Idioms) – keine idiomatischen Lehrmittel erschienen. Nun heisst es, dass das Alphabetisierungslehrmittel aus dem Jahre 1989 neu erarbeitet werden soll, was löblich ist. Wohl ist viel Geld in die Produktion ausgezeichneter Rumantsch-Grischun-Lehrmittel geflossen, doch die braucht der grösste Teil der romanischen Schulen nicht. Alte, ausverkaufte Lehrmittel hätten nochmals neu herausgegeben werden können. Lehrmittel für das Fach Heimatkunde haben wir nie gehabt.

Aus diesen Gründen erfolgt unser Aufschrei nach Lehrmitteln. Es ist somit weder polemisch, noch fundamentalistisch unsererseits Lehrmittel zu verlangen. Seit acht Jahren hat sich für uns auf diesem Gebiet, das unbestritten ausgesprochen wichtig ist für die Bildung unserer Schülerinnen und Schüler, nichts getan. Wir haben Nachholbedarf.

Steivan Gaudenz, Zernez

Bergbahnen im Oberengadin

Müssen uns warm anziehen. So lautete die Überschrift in der Zeitung Südostschweiz, vom Samstag den 30. März. Unter: Region Wirtschaft konnte unter anderem folgendes nachgelesen werden: Die Bergbahnen im Oberengadin verzeichnen das dritte Jahr in Folge schlechte Zahlen. Interne Prognosen deuten darauf hin, dass diese Wintersaison noch schlechter ausfallen wird. Wo liegt nach Ansicht der Bergbahnen das Problem? Schuld ist anscheinend der stetige Rückgang von warmen Betten. Weiter wird auf die Finanz-, Verschuldungs- und Wirtschaftskrise sowie auf schlechtes Wetter hingewiesen. Neue Gäste fehlen. Alles gut und recht, nur kommt es auf die Betrachtungsweise an. Das Wetter spielt sicher eine Rolle. Auch der Euro ist anscheinend ein Problem. Ich möchte nicht lang um den heissen Brei herumreden. Aber, das Hauptproblem sind doch die Fahrkosten, die ein Benutzer der Bergbahnen zu entrichten hat. Ich spreche da nicht vom Hotelgast, der ab der zweiten Nacht den Skipass für 25 Franken beziehen kann. Auch eine noch so gute Piste, und die haben wir jeden Tag, berechtigt nun mal nicht, für eine Tageskarte 73 Franken, für eine Halbtageskarte 60 Franken und eine Nachmittagskarte welche noch genau zwei Stunden Gültigkeit hat, 44 Franken zu verlangen. Das sind Tarife welche in der Schweiz seinesgleichen suchen.

Geschätzte Bergbahnunternehmer, oder klarer ausgedrückt, geschätzte Damen und Herren Verwaltungsräte, ihr habt es in der Hand, jammert weiter oder kommt zur Einsicht, dass vernünftige Tarife, die für jeden, vor allem für Familien, bezahlbar sind, die roten Zahlen früher oder später wieder in Vergessenheit bringen werden.

Hans Schmid, St. Moritz

Frühjahrs-Eisstock-Turnier

St. Moritz Am 6. und 7. April findet zum 46. Mal das internationale Frühjahrs-Eisstockturnier in der Eisarena Ludains statt. Dies ist der grösste internationale Open-Air-Anlass, es werden Mannschaften aus der Schweiz, Deutschland, Italien und Österreich daran teilnehmen. Da das Turnier ausgebucht ist, stellt der ESC St. Moritz lediglich eine Ersatzmannschaft, dafür nehmen die Mannschaften aus Tarasp und Sur En am Turnier teil. Der Eisstockclub St. Moritz freut sich auf einen grossen Zuschaueraufmarsch. (Einges.)

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch
Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch
Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8467 Ex., Grossauflage 17 723 Ex. (WEMF 2012)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj), Stephan Kiener (skr), abwesend, Sarah Walker (sw), Alexandra Wohlgensinger (aw)

Praktikantin: Sarah Zanotta

Produzent: Jon Duschletta

Technische Redaktionsmitarbeiterin: Bettina Notter

Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Jon Duschletta (jd)

Freie Mitarbeiter:
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

rega
60 Jahre. Dank Ihrer Unterstützung.
Im Notfall überall.
Jetzt Gönner werden: www.rega.ch

music
celerina.ch
Mittwoch, 03. April 2013
Hotel Cresta Palace
SUGAR AND THE JOSEPHINES
Sugar and the Josephines - charming entertainment.
18:30 h Apéro
21:00 h Konzert
Eintritt frei
Celerina
ENGADIN St.Moritz

Engadiner Post
POSTA LADINA

Schmunzeln mit

In der Nacht kommt die kleine Sarah ins Elternschlafzimmer: «Kann ich bitte noch ein Glas Wasser haben?»
«Schon wieder? Das ist ja sicher schon das sechste!»
«Ja, aber mein Bett brennt immer noch!»

Von der Leidenschaft für Wasser und Wind

Ein junger Engadiner auf Weltreise

Der 23-jährige Roman Kaiser kann als Auswanderer oder Aussteiger bezeichnet werden. Auf der Suche nach optimalen Windverhältnissen ist er auf der halben Welt unterwegs.

URSIN MAISSEN

Roman Kaiser zeigt, dass Kitesurfen purer Spass ist.

JUNGE IM PORTRÄT

Der Pontresiner hat sein Lager zurzeit wiederholt in Thailand aufgeschlagen, dies rund drei Stunden südlich von Bangkok. In der Nähe von Hua Hin frönt er an den Stränden von Pranburi dem, was er am liebsten und praktisch täglich tut: Kitesurfen. Zum Kitesurfen fand Roman Kaiser vor gut sechs Jahren. Zuvor verbrachte er im Winter jede freie Minute beim Snowboarden. Auf der Suche nach einer sportlichen Betätigung für die Sommermonate wollte er es mit Windsurfen versuchen. Diese Pläne wurden aber verworfen, als er und einige Freunde zusahen, wie Kitesurfer die guten Windverhältnisse auf dem Silvaplanersee für spektakuläre Sprünge zu nutzen wussten. Zu viert haben sie sich danach die ersten zwei Kite-Schirme gekauft. «Es hat mich von Anfang an fasziniert, wie man ohne Motor und alleine mit der Kraft der Natur grösstmöglichen Spass haben kann.» Das Gefühl, mit dem Schirm über das Wasser zu steuern, sei unbeschreiblich, man lerne von Anfang an ständig dazu und die Freude am Sport vervielfache sich von Tag zu Tag. «Meine Liebe zum Kitesurfen hat soweit geführt, dass ich heute gar nicht mehr zum Snowboarden komme», sagt Kaiser. Ist er im Winter zu Hause, geht er stattdessen Snowkiten. Mit Kiteausrüstung und Snowboard fährt er dann beispielsweise auf den Schneedecken der gefrorenen Engadiner Seen.

Auf und davon

Ursprünglich gelernter Elektromonteur, entschied sich der Pontresiner vor bald vier Jahren, seinen geregelten Arbeitsalltag aufzugeben und die Welt zu bereisen. Australien, Ägypten, Brasilien, Thailand, Sri Lanka und die Philippinen sind seither nur einige Stationen seiner Welterkundung. Im Jahr 2011 arbeitete der lizenzierte Kite-Instruktor in Ägypten auf einem Boot für Kitesurfer. Dabei lernte er die Norwegerin Aina Renolen kennen, die seither seine Freundin und Reisepartnerin ist. Standesgemäss ist Renolen natürlich selbst begeisterte Kitesurferin und mittlerweile sogar als Profi in der Szene unterwegs. Auch Kaiser versucht sich ab und zu an internationalen Wettkämpfen. So landete er etwa beim «Red Bull Island Hopping 2012» in Kalpitiya (Sri Lanka) auf dem beeindruckenden 2. Platz. «Für mich bleibt das Kitesurfen aber primär Leidenschaft und Hobby», betont er gewohnt bescheiden. Lieber zeigt er stolz mit seiner Webcam die Umgebung, das Meer oder den Swimmingpool vor seiner Terrasse.

Trotz geeigneter Jahreszeit habe es zum Kitesurfen zurzeit relativ wenig Wind. Mit wechselnden Witterungsbedingungen müsse man bei einer Freiluftsportart aber leben können. «Ich verzichte dennoch lieber auf Sonnenschein als auf guten Wind», sagt er schmunzelnd und braungebrannt. Fehlt der Wind ganz, verbringt er die Zeit in so genannten «Cable Parks», um auf einer Anlage für Wakeboarder zu trainieren. Und auch sonst sei Thailand immer eine Reise wert, die Leute extrem liebenswert und das Leben inmitten der Lokalbevölkerung unwahrscheinlich günstig. «Meistens mieten wir bei Einheimischen ein gemütliches Häuschen oder ein Apartment.» Zum Preis eines zweiwöchigen Hotelurlaubs könne er dort problemlos einen zweimonatigen Aufenthalt finanzieren, so Kaiser.

Schweiz retour

Ende April kehrt er wieder ins Engadin zurück und arbeitet rund einen Monat für einen Elektroplaner. Auf Reisen ist er danach jeweils zwischen zwei bis sechs Monate am Stück unterwegs. Nebst dem Geldverdienen ziehe es ihn vor allem wegen der Familie und den Freunden regelmässig in die Schweiz. «Das Engadin ist nach wie vor mein Zuhause, und die Schönheit dieses Tals sehe ich eigentlich erst, seit ich unbedingt weg wollte», gesteht Kaiser. Im Vergleich zum Ausland stellt er fest, dass seinen Landsleuten oft eine gewisse Offenheit und Herzlichkeit fehle. Kulinarisch hält er hingegen grosse Stücke auf die Schweiz: «Obwohl ich exotisches Essen liebe, freue ich mich bei jeder Heimkehr auf ein feines, saftiges Stück Schweizer Fleisch.»

Von Thailand aus ging es nach diesem Videogespräch für eine Woche auf die Philippinen. Seine Freundin Aina nimmt dort zurzeit an der «Kiteboard Tour Asia» teil. «Weil unsere Visa ablaufen, müssten wir ohnehin mindestens einige Stunden aus dem Land raus», so Kaiser. Als günstigere Alternative zu dem einwöchigen Reisetrip gebe es aber auch organisierte Ausflüge, bei denen man zum Mittagessen kurz nach Kambodscha rüberfahre. «Nach dem Dessert kehre man mit vollen Bäuchen und neuer einmonatiger Reiseerlaubnis nach Thailand zurück», erzählt er lachend. Die thailändischen Visa-Bestimmungen scheinen offensichtlich nicht besonders restriktiv.

Roman Kaiser geniesst an den schönsten Meeresküsten der Erde sein Glück und die Reiseziele gehen ihm allzubald gewiss nicht aus. Eines Tages will der Weltenbummler aber zweifellos wieder sesshaft werden. Allerdings wohl eher im Ausland. Bis dahin lebt er seine Leidenschaft fürs Kitesurfen aus und besucht ab und an die alte Heimat.

Junge im Porträt

Junge Einheimische aus dem Engadin werden in der Serie «Junge im Porträt» einmal im Monat während eines Jahres vorgestellt. Dabei schreiben junge Schreiber (ehemalige Praktikanten, freie Mitarbeiter und junge Festangestellte) über junge Menschen aus dem Engadin. Damit wird die junge erwachsene Generation vermehrt in der «Engadiner Post/Posta Ladina» berücksichtigt. Bereits vorgestellt wurden Nadja Mehli, Elisa Gasparin, Seraina Godli und Gina Camichel. Alle Porträts können unter www.engadinerpost.ch nachgelesen werden. Als Nächstes wird der Buchautor und Musiker Dominik «Duck» Brülisauer porträtiert. (sw)

The THRILL of APRIL
3. APRIL // HANDS ON - BACKKURS
ENDSPURT ... // CHF 29
POWER BREAKFAST // (- ENDE)
KOSTENLOS IN UNSERER TIEFGARAGE PARKEN UND DER BESTE ZMORGA IM TAL // CHF 27
BYEBYE WINTERSPECK // (- ENDE)
SIXPACK ODER BIKINIFIGUR – DEM WINTERSPECK GEHT'S AN DEN KRAGEN. TRAINIEREN SIE IN UNSEREM GYM // CHF 45
SAY CHEESE // (- ENDE)
LETZTE CHANCE FÜR EIN FEINES FONDUE IN UNSERER WOODEN BEAUTY - PICHALAIN // CHF 35
KICK BACK & RELAXXXXX // (- ENDE)
MUSKELKATER? VERSPANNT ... ODER EINFACH NUR LUST AUF ENTSPANNUNG? MASSAGEN & SPA HEISST DAS ZAUBERWORT ...
NIRA ALPINA
VIP@NIRAALPINA.COM
CALL +41 81 838 69 69
A MEMBER OF DESIGN HOTELS™

WETTERLAGE

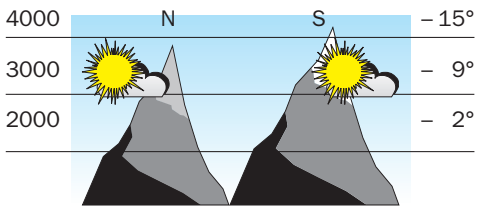
Über Oberitalien taucht zwar ein neues Tiefdruckgebiet auf, doch das Kältehoch über Nordeuropa dürfte sich vorerst behaupten können. Das nächste Frontensystem wird vor allem am Alpenostrand wetterwirksam, Südbünden verbleibt auf der freundlicheren Seite des Wetters.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Viel Sonnenschein – nur harmlose Wolken! Bis zum frühen Nachmittag dominiert Sonnenschein. Es mischen sich nur dünne, hohe Wolkenfelder ins Wettergeschehen, welche den Sonnenschein kaum nennenswert dämpfen sollten. Am ehesten gegen das Münstertal zu könnten von Südtirol her die Wolken auch etwas dichter ausfallen. Mit den ansonsten aber recht sonnigen Wetterbedingungen kann sich somit auch bei den Temperaturen ein Hauch von Frühling festsetzen, auch wenn das Temperaturniveau zu kühl für die Jahreszeit bleibt. Ab dem späteren Nachmittag gesellen sich vermehrt einige Wolken zum Wetterablauf.

BERGWETTER

Bis über Mittag herrschen sehr gute Wetterbedingungen. Die Gipfel sind frei, der Wind ist meist schwach. Alle Sonnenanbeter sollten voll und ganz auf ihre Rechnung kommen. Die Frostgrenze liegt bei 1800 m.

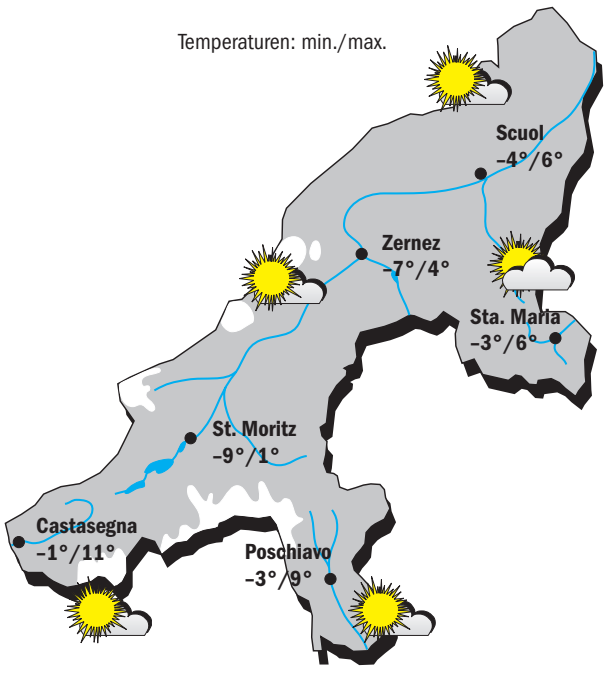


DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	–15°	W	28 km/ h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	–15°	windstill	
Poschiavo/Robbia (1078 m)	– 4°	windstill	
Scuol (1286 m)	– 7°	W	8 km/h
Sta. Maria (1390 m)	– 5°	S	10 km/h

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C – 3 7	°C – 1 7	°C – 1 3



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C – 7 2	°C – 4 – 1	°C – 2 0

Total.
Lokal.
Digital.
www.engadinerpost.ch/digital